



Der Watschel

Nachrichten und Berichte
aus dem Clubleben

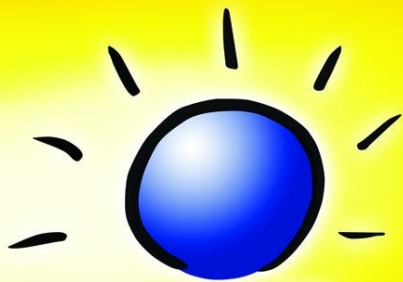
Ausgabe 2013



WIR HEIZEN **KOSTENLOS**
UND OHNE **CO2 AUSSTOSS!**

ALLE ANLAGEN
NUR BEI UNS
LIVE ERLEBBAR

Heizung-Expert Christian Ochs & Andreas Wojatschek GdB R - Anhalter Str. 11 -
68775 Ketsch - 0 62 02 - 78 08 07



Heizung-Expert
M E I S T E R B E T R I E B

Wir holen die Wärme aus der Erde und den Strom dazu liefert die Sonne, im Sommer wird das Haus auch noch kostenlos gekühlt.

Erleben Sie alle Geräte live und überzeugen Sie Sich selbst.

Besuchen Sie uns einfach, wir beraten Sie gerne.

DIE NR. 1 FÜR ERDWÄRME UND SOLAR



Auf unserer Homepage finden Sie viele weitere Informationen:
www.heizung-expert.de

Inhaltsverzeichnis

- 04 Grußwort des Vorsitzenden
- 05 Eröffnung des Restaurants „Bootshaus“ nach umfassender Renovierung
- 06 Bericht Abteilungsleiter Kanu
- 08 Kilometer-Rangliste 2011 / 2012
- 09 Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung
- 10 Erwachsenentraining 2012
- 12 Bildergalerie der Rheinfahrt nach Köln von Gisela Richter
- 13 Veranstaltungs-Programm 2013

WSC-Jugend

- 16 Bericht der Abteilungsleitung Jugend
- 17 Bericht der Ressortleiterin Kanuslalom
- 21 Der WSC begrüßt seine neuen Mitglieder
- 22 Saisonstart der Wettkampfgruppe des WSC Ketsch
- 23 Deutsche Meisterschaft im Kanuslalom auf dem Eiskanal, der Olympiastrecke von 1972 in Augsburg
- 24 Saisonabschluss des WSC Ketsch auf der Herbstregatta in Bad Kreuznach
- 27 Bildergalerie der Kanu AG von Thomas Leiser
- 28 Sommerlager 2012 in Sault Brenaz
- 29 Bildergalerie Sault Brenaz
- 31 Bildergalerie Kinderferienprogramm und Grillfest von Karl-Heinz Herrmann

- 32 Bilder vom Kreisanpaddeln von Gisela Richter
- 33 Besuch bei Frau Antje
- 40 Winterfeier beim Wassersportclub Ketsch
- 41 WSC Herbstwanderung
- 42 Aufnahmeantrag

Watschel Vereinsnachrichten

Redaktion:

Volker Moessinger, Dreieichenweg 22,
68723 Oftersheim
Telefon 06202 59 29 73
Email: presse@wsc-ketsch.de

1. Vorsitzender:

Matthias Huxel, Blumenstraße 3,
68775 Ketsch
Telefon: 06202 60 94 14
Email: 1.vorsitzender@wsc-ketsch.de

Herausgeber:

Wasser-Sport-Club 1956 Ketsch e. V.
Am Kraichbach 1, 68775 Ketsch

www.wsc-ketsch.de



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Sportfreunde,

herzlich Willkommen zur Ausgabe 2013 unserer Vereinszeitschrift „Der Watschel“.

Sein Rückblick über unsere Aktivitäten und erlebnisreichen Unternehmungen des letzten Jahres zeigt einen unterhaltsamen Einblick in unser aktives Vereinsleben. Die einzelnen Berichte und Bilder bieten den Beteiligten schöne Erinnerungen und den Anderen ein Stück Miterleben und vielleicht auch die Motivation, an künftigen Angeboten teilzunehmen. Gute Gelegenheiten dazu finden sich sicher in der Programmplanung für 2013.

Insgesamt umfasste auch das letzte Jahr wieder umfangreiche Aktivitäten, die nur durch das Engagement vieler Mitglieder und Freunde möglich waren. Neben der Gestaltung der eigenen Interessen, konnte so mit dem Kinderferienprogramm, einer sehr engagierten Jugendarbeit oder den Säuberungsaktionen am Altrhein erneut auch die gesellschaftliche Verantwortung des WSC - als großem Verein im Ort - wahrgenommen werden. Darüber hinaus ist

die erfolgreiche Neuorganisation des Bootshausfestes ab 2012 ein besonderer Erfolg und zeigt die einzelne Bereitschaft, sich für das Vereinsgelingen einzusetzen.

Eine weitere Besonderheit war im letzten Jahr die Sanierung und Isolation unseres Vereinsgebäudes. In diesem Zusammenhang wurden erhebliche persönliche Einsätze für die Vor- und Nachbereitung aller Arbeiten durch Mitglieder erbracht.

Im Namen des Vorstands danke ich ganz herzlich all diesen Aktiven und ihren Helfern. Ich danke ebenso herzlich all den Spendern und Sponsoren, die all dies ermöglicht haben.

Nun wünsche ich gute Unterhaltung und ein gesundes und aktives Jahr 2013.

Im Namen des WSC Ketsch und mit herzlichen Grüßen

Matthias Huxel
1. Vorsitzender



Mein Bild, meine Karte!

So individuell und einmalig wie Sie sind, so kann ab sofort auch Ihre VR-BankCard aussehen.

Wie Sie zu Ihrer persönlichen Bildkarte kommen, erfahren Sie bei Ihrem Berater oder im Internet unter www.volksbank-krp.de

persönlich · kompetent · nah

 **Volksbank**
Kur- und Rheinpfalz

Speyer · Schwetzingen · Hockenheim · Ketsch
Neustadt · Schifferstadt · Haßloch · Lingenfeld

Eröffnung des Restaurants „Bootshaus“ nach umfassender Neugestaltung

Am 02. März 2012 feierte Familie Piechotta mit zahlreichen Gästen und einer vielseitigen Auswahl an Köstlichkeiten ihre Eröffnung des Restaurants „Bootshaus“. Zuvor war das Restaurant und die Terrassen umfassend renoviert und mit einer ganz persönlichen Note neu gestaltet worden.



Der Vereinsvorsitzende Matthias Huxel zeigte sich begeistert über die geschmackvolle Gesamtausstrahlung der Räume und betonte die von Beginn an sehr konstruktive Zusammenarbeit mit Familie Piechotta. Er nannte es einen Glücksgriff, dass der Verein das Ehepaar Piechotta als Pächter gewinnen konnte.



Er dankte auch Herrn Bender von der Brauerei Eichbaum, der sich sehr für die Neugestaltung engagierte. Klaus Piechotta dankte ganz herzlich für die vielen Helfer seitens des Vereins, seiner Familie und Freunden. Die kulinarische Qualität von Küchenchef Klaus Piechotta ist mit gastronomischen Stationen in Brühl und Schwetzingen seit Jahren bekannt. Seine Frau Maria bietet dazu

einen sehr aufmerksamen Service und ein geschmackvolles Ambiente.

Im „Bootshaus“ kann sie nun bis zu 80 Gäste empfangen und verfügt neben der Sonnenterrasse auch über einen Wintergarten als Raucherbereich.



Bürgermeister Jürgen Kappenstein gratulierte Familie Piechotta zur Neueröffnung in dieser offenen und modernen Atmosphäre und zeigte sich überzeugt davon, dass ab sofort viele Gäste das reizvoll in der Natur gelegene „Bootshaus“ mit Leben erfüllen werden.



Klaus Piechotta machte darauf aufmerksam, dass es neben der ausgewählten Speisekarte für den großen und kleinen Hunger auch Tageskarten geben wird. Darüber hinaus kündigte er jahreszeitabhängige Spezial-Wochen an. Einen aktuellen Blick auf die gesamten Angebote bietet die sehr attraktive Homepage: <http://www.bootshaus-ketsch.de>

Matthias Huxel

Bericht Abteilungsleiter Kanu

Meinen Bericht für die vergangene Saison setzt sich im Wesentlichen aus den Aktivitäten zusammen, an denen ich auch selbst beteiligt war.

So beginne ich mit dem **Abpaddeln Ketsch-Sandhofen**: ohne besondere Vorkommnisse.

Sobald es dann „Winter“ ist, beginnt auch das **Kenterrollentraining** im Hallenbad stets gut besucht und gut betreut.

Dann kam der Winter, diesmal so kalt und ausdauernd, dass meine nächste Fahrt erst das **Anpaddeln des Kanukreises Mannheim** war.



Wenn nichts Außergewöhnliches passiert, genießt man diese Fahrt einfach, weil sie der offizielle Paddelstart im neuen Jahr ist. Da gibt es was Gutes zu Essen in Feudenheim und leckeren Kuchen in Mannheim, das alles im Kreis seiner Freunde und Kameraden.

Ostern und Pfingsten hatte ich dieses Jahr nochmal in Ungarn zu tun, daher meinerseits keine Vereinsaktivität. So unternahm ich ein paar Vortouren für die geplante Verbandsfahrt Ostern 2013. Damit versuche ich einem bereits lange im Raum stehenden Wunsch von Paul Engster endlich gerecht zu werden, eine Verbandsfahrt nach Ungarn zu planen.

Zum Bootshausfest wurde auch mal wieder früh morgens gepaddelt. Wenn am Sonntagmorgen der Trubel des Tages noch schläft, kommt einem die Natur noch viel näher vor wie sonst. Das geht so lange gut, bis ich, wie vom Blitz getroffen, mein Boot anhalte, drehe und ins Buschwerk des Altrheins steuere: auf „Entenfang“! Hatte sich doch tatsächlich eine Ente vom Entenrennen aus dem Staub gemacht. Die musste dann, ob sie wollte oder nicht, unsere Otti-Tour mitfahren.

Zwischendurch noch mal kurz eine Fahrt nach Sandhofen, Paddeljacke probieren. Fazit : Die hält dicht. Wer mich da im Gewitter und Platschregen gesehen hat, der dachte sicher: „ist der noch ganz dicht?“

Mein Bericht zur **Moderfahrt** liest sich vielleicht eher wie ein Wetterbericht. Aber, in der Tat ist es doch so, dass der Erfolg vieler Outdoor-unternehmungen wesentlich vom Wetter abhängig sind, das spiegelt sich dann im Spaßfaktor und den Teilnehmerzahlen wieder.

Das **Abpaddeln des Kanukreis Mannheim** ist für die Meisten von uns der letzte Termin der Saison. Seitens unseres Vereins nahmen nur fünf Kameraden daran teil. Ich nehme an, alle anderen wollten die Saison lieber nicht beenden und gingen deshalb nicht mit. Zahlenmäßig wurde unsere Gruppe durch eine Familie, die ich als Gastpaddler mitgenommen hatte, aufgepeppt.



Den **Fahrtenbüchern** entnehme ich, dass natürlich auch sonst recht viele Touren gepaddelt wurden. Die Verteilung der Kilometer fällt daher etwas anders aus als in den letzten Jahren, das macht mir Mut zur Hoffnung. Nach den knapp 6000 Kilometern Vereinsleistung im letzten Jahr ist die Zahl dieses Jahr wenigstens wieder fünfstellig.

Hauptsächlich haben hier unser Langstreckenpaddler dazu beigetragen. Wenn Conny seine Crew nach Holland führt, knackt es halt im Kilometerzähler.

Zu siebt waren wir dann noch beim **Vereinsabpaddeln** Ketsch-Lindenhof - bei bestem Wasserstand! Die Autoverstellerei löste ich diesmal mit Taxiunterstützung. So fuhr halt im Nachhinein nur ein einziges Auto samt Anhänger nach Mannheim, um die Boote abzuholen. Anders wären

wir morgens mit drei Fahrzeugen unterwegs gewesen. Diese Form ermöglicht jedem, ohne Voranmeldung, einfach zum Abfahrtszeitpunkt in Ketsch zu sein. Und bei einem Bootsaufkommen von bis zu 17 Plätzen brauchen wir nur ein Auto nach Mannheim.

Ein Wochenende davor gab es noch eine **Verbandsfahrt nach Eberbach** am Neckar. Der WSC war mit 200 % vertreten. Nämlich mit Achim und mir. Dafür konnten wir zu 400% der Unterhaltung beitragen.



Gepaddelt wurde von oberhalb Obrigheim bis zum Campingplatz Eberbach und von dort nach Hirschhorn und zurück. Hier kamen wir am Sonntag

unter der B45 Brücke durch, die am Freitag den 05. Oktober von einem Schiff gerammt wurde. Genaugenommen war es ein Baugerüst unter der Brücke. Auf dem „langen See“ ist es meist möglich, mit fast gleichem Aufwand in beide Richtungen zu fahren. Dabei zeigt sich die Umgebung aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln. Man hat das Gefühl, zwei unterschiedliche Strecken oder wenigstens eine längere Strecke zu fahren. Ganz nebenbei stellten wir fest, dass es auch den Ruderern recht ist, wenn der Wind von hinten kommt. Obgleich sie „Rückenwind“ wiederum gar nicht mögen, aber wir!

Die beiden letzten Fahrten zählen bereits in der Paddelsaison 2012 / 2013 und stehen womöglich nächstes Jahr nochmal in meinem Bericht.

Die Teilnahme am **Paddelbecherwettbewerb** beschränkte sich, wie im letzten Jahr, auf fünf Personen.

Das besorgt mich etwas, weil das Projekt damit kippen könnte. Aber die Idee halte ich nach wie vor für interessant.

19. Jahr

Marco Szek

Abteilungsleiter Kanu und Wanderwart

Elektro-Installation
LED- und Beleuchtungstechnik

Competence Partner
von Brumberg Leuchten

Rauchmelder

Photovoltaik

SAT-Anlagen



Energieberatung/ Energieausweis **24-Stunden-Notdienst**

Thorsten Metz

Elektrotechnikermeister
www.thorsten-metz.de

Friedrichstraße 27
68723 Schwetzingen
info@thorsten-metz.de

Mobil 0171/47 777 18
Telefon 0 62 02/950 82 91
Fax 0 62 02/950 82 92

Kilometer-Rangliste 2011 / 2012

		Kilometer	FT.	GP.	ZP.	WH.Pbp.	WFA	
1	van Weelden Cornelis	1013	21	20	21	62	8. Bronze	
2	Rest Gesine	935	18			18	3. Bronze	
3	van Weelden Gudrun	925	18				3. Bronze	
4	Richter Gisela	777	38			38		
5	Meynert Jürgen	775	18				1.WFA Bronze	
6	Schmitz Helene	712	18				2. Bronze	
7	Klaus Dieter	648	38	16	30	84	10. Bronze	
8	Klaus Ursula	547	29	11	29	69	10. Bronze	
9	Szelk Marco	484	23	9	14	46		
10	Vierling Hermann	466	30			30		
11	Schwab Klaus	395	16			16		
12	Schwab Irma	381	11			11		
13	Wiegand Udo	301	11			11		
14	Erhard Günter	279	11					
15	Moessinger Volker	224						
16	Widmaier Elke	155	8			8		
17	Pfeiffer Annelore	146	6			6		
18	Widmaier Dieter	138	7			7		
19	Pfeiffer Kurt	124	4			4		
20	Szelk Alida	123	11	4	11	26		
21	ohne Namen	85						
22	ohne Namen	65	4			4		
23	ohne Namen	49						
Kilometer lt. Fahrtenbücher		9747						
Erfasste Km ohne Fahrtenbücher		409						
Kilometer Gäste		445						
Kilometer gesamt		10601						



Vielfalt hat einen Namen

BLUMEN SEITZ

Gärtnerei & Floristik

www.blumen-seitz.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.00 - 18.00 Uhr • Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr

Tel.: 0 62 02 - 60 95 90

BESTATTUNGEN

Seitz



www.bestattungen-seitz.de

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar!

Tel.: 0 62 02 - 970 38 48

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung

Unter diesem Motto wagten wir Wanderfahrer des WSC Ketsch uns auf die 2-Tages-Gepäckfahrt von Drusenheim nach Ketsch.

Schon bei der Anfahrt nach Ketsch dachte ich mir: „Das Boot ist von allen Seiten wasserdicht und die Regenjacke ist auch erprobt. Was jucken mich da also ein paar Regentropfen.“

Vor der Bootshalle in Ketsch: erst mal im Auto sitzen bleiben. Denn die acht Meter bis in die Halle hätten ausgereicht, um bis auf die Haut nass zu werden.

Ein paar Minuten später, beim Boote laden, wurde man nicht mehr so nass - weil man sich beeilte.

Und bei der Anfahrt ins Elsass klebten die Blicke mehr am Himmel als auf der Straße.

Mit Landung in Drusenheim gab der Regen auf. Es wurde warm und das Frühstück vor der Abfahrt schmeckte trocken bis besser.



Das hielt dann auch so bis ans Ende der Mittagspause in Auenheim. Das heißt; wir wären ja noch ein bisschen gepaust, aber das Wetter war da anderer Meinung.



Und so paddelten wir, mit oder ohne Regenjacke, auf der Moder weiter. Im Bereich zwischen Modermündung und Eisenbahnbrücke versuchte Petrus noch einmal, uns zu ertränken.



Aber nach diesem Intermezzo war klar: wir hatten gewonnen und ein angenehmer Mix aus Sonne und Wolken (ohne Regen) begleitete uns bis Karlsruhe und der dortigen „Nachtruhe“.

Zuvor aber noch das nicht erwähnenswerte Abendessen, das ich deswegen hier erwähnen wollte.

Etwas überraschend, aber letztlich unterhaltsam waren die ebenfalls bei den Rheinbrüdern quartierenden Paddelgenossen aus Rheinsheim.

Nachts, als es keiner sah, schlichen sich erneut fette Regewolken über unsere Gegend. Alle die draußen im Zelt schliefen waren froh, dass sie gut vorgesorgt hatten, also ich.

Ziemlich deftige Rühreier mit ausreichend Schinken und Speck, sowie Brötchen mit Marmelade gaben dem Sonntag den nötigen Schub für unsere Weiterfahrt.

Die Rheinfähre Leopoldshafen – Leimersheim, also wenigstens die Gaststätte da, sollte etwa sechs Kilometer rheinabwärts verlegt werden. Denn die Rühreier bräuchten diese zusätzliche Zeit, um ordentlich verdaut zu werden. Egal, hier wird gerastet.

Von hier sind es dann nur noch 36 km, mit nochmal einer Pause. Und um 17:05 Uhr wurden unsere Boote an der Bootstreppe Ketsch aus dem Wasser gehoben und versorgt.

Abschließend speiste die gesamte Mannschaft, im Übrigen acht Paddler, nebst Partnerinnen und Kinder, sowie Ursula und Karl-Heinz, in unserer

Gaststätte zu Abend. Den beiden zuletzt genannten gebührt unser Dank für den freiwilligen Fahrdienst. Ach ja, der Sonntag war wettertechnisch ein besonderer Verdienst vom Samstag.

Fazit: Egal wie oft man die gleiche Strecke paddelt. Irgendwie gibt es immer was zu berichten.

Marco Szek
Der Wanderwart WSC Ketsch

*Viele nützliche und schöne Geschenke
finden Sie in großer Auswahl bei uns*

Heinz Oetzel

Haushaltswaren und Geschenkartikel
Gartenbedarf * Farben * Werkzeuge
Schlüsseldienst

Mannheimer Straße 81-83 * 68723 Oftersheim
Telefon (06202) 5 42 45

Erwachsenentraining 2012

Wie in den vergangenen Jahren bot der WSC Ketsch auch 2012 Paddelinteressierten die Möglichkeit, sich mal in ein Kajak zu setzen und die ersten Paddelschläge auf dem Altrhein zu üben. Dieses Angebot an die Bevölkerung ist mittwochs schon lange Tradition und steht unter der Schirmherrschaft von Matthias Huxel.

Jeder Neuinteressierte ist willkommen und wird unter fachkundiger Anleitung mit den ersten Paddelschlägen an die Hand genommen.



Ziel ist die Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten, so dass ein souveränes Beherrschen des Kajaks zum Saisonausklang möglich ist. Das gemeinsame Paddeln und das Erleben der sehr schönen Altrheinatmosphäre sind die Grundlage hierfür.

Wie immer begann die Saison mit der Sommerzeitumstellung im März und endete im Oktober.



Der Teilnehmerkreis der Mittwochspaddler setzte sich im abgelaufenen Jahr zumeist aus „älteren Hasen“ zusammen, so dass Rheinquerungen und das Umrunden der Rheininsel keine Probleme darstellten. An sonnigen Sommertagen ist es ein wirklich schönes entspannendes Naturerlebnis, die Tierwelt im gegenüberliegenden Altrheinarm zu beobachten und die Abendsonne zu genießen.



Ein nettes Highlight war im Sommer wieder die von Volker Moessinger initiierte Kanu-AG mit seinen Lehrerkollegen. Da auch das Wetter toll mitspielte, hatten alle Beteiligten, von denen viele auch erstmals in einem Boot saßen, ihren Spaß.



Ergänzend zum Mittwochspaddeln wurden auch Halbtagestouren an zwei Wochenenden zum Otterstädter Altrhein durchgeführt.



Auch im kommenden Jahr wird es dieses Mittwochspaddeln geben. Zu wünschen bliebe, dass weitere neue Interessenten zu uns stoßen und auch die bisherigen Mittwochspaddler wieder häufiger die Gelegenheit nutzen. Gemeinsam macht es eben mehr Spaß.

Ralf Schipulle

Roland Eisenmann Immobilien GmbH

Krokusweg 2, 68775 Ketsch

Tel. 06202/64801 * Fax 609315 * Handy 0171-3690694

www.immobilien-eisenmann.de * info@immobilien-eisenmann.de



*** Vermittlung von Immobilien**

*** wir bauen Ihr Haus schlüsselfertig
nach Ihren Wünschen mit Festpreisgarantie**

*** Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern**

Bildergalerie der Rheinfahrt nach Köln von Gisela Richter



Veranstaltungs-Programm 2013

Blau = Wanderfahrten Grün = Jugend Rot = Slalom

30.12.2012	Canadierfahrt Jugend	Bernd Uhland
06.01.-20.01.2013	Ski-Freizeit in Prutz / Serfaus-Fis-Ladis	Dieter Klaus
06.02.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
22.02.-24.02.2013	Hüttenwochenende	Max Wolf
27.02.2013	Sicherheitsseminar der Wasserschutzpolizei Mannheim	Marco Szelk
09.03.2013	Hauptversammlung, 15.30 Uhr Bootshaus und Abteilungsversammlungen Kanu und Ski	Matthias Huxel
16.03.2013	Umwelttag der Gemeinde Ketsch	Bernd Uhland
16.03.-17.03.2013	Slalom Waldkirch (1. Lauf BaWü; Mannschaft BaWü)	C. Bethge
17.03.2013	Frühjahrswanderung	N.N.
24.03.2013	Anpaddeln Sportkreis Mannheim auf dem Neckar	Marco Szelk
23.03.-27.03.2013	Slalom Osterlager (Nancy/Sault Brenaz)	C. Bethge/M. Urmetzer
28.03.-05.04.2013	Osterfreizeit: Verbandsfahrt nach Ungarn	Marco Szelk
10.04.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
13.04.2013	Schülerwettkampf Augsburg	N.N.
14.04.2013	Vereinsanpaddeln	Marco Szelk
28.04.2013	Wanderfahrt auf der Jagst	Volker Moessinger
01.05.2013	Maifahrt	Marco Szelk
03.05.-05.05.2013	Slalom Fürth; SDM (2. Lauf BaWü, Quali DM/NWC)	N.N.
04.05.2013	Werraland-Rallye	Cornelis van Weelden
05.05.2013	Weser-Marathon	Cornelis van Weelden
09.05.-12.05.2013	Christi Himmelfahrt: Paddeln auf Bodensee und Hochrhein	Volker Moessinger
10.05.-12.05.2013	Slalom Lofer (2x) + NWC	N.N.
10.05.-12.05.2013	Lehrgang Schüler Haynsburg	C. Bethge
25.05.2013	Slalom Gera	Enrico Heinicke
15.05.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Thomas Leiser
18.05.-21.05.2013	Pfingsten: WW-Freizeit	C. Bethge/M. Urmetzer
30.05.-02.06.2013	Fronleichnam: Verbandsfahrt auf dem Neckar	Marco Szelk
05.06.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
08.06.2013	Kanuschülerspiele WSC Ketsch	Bernd Uhland
14.06.-16.06.2013	Slalom Haynsburg; Deutsche Schülermeisterschaft	C. Bethge
14.06.-16.06.2013	Sportkreis Mannheim: Kanuwandern; Öko-Seminar mit Fahrt auf Kleinfüssen im Elsass	Eberhard Walter, Tel. 06151/52179
15.06.2013	Bodensee-Marathon	Cornelis van Weelden
16.06.2013	Wanderfahrt auf dem Rhein	Marco Szelk
21.06.-23.06.2013	WW-Wochenende Lofer WW I-III bzw. III-IV	Michael Urmetzer
22.06.-23.06.2013	Slalom Veltrusy; NWC/LP	N.N.
03.07.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
05.07.-07.07.2013	DM Jugend/Junioren Markkleeberg; NWC	N.N.
13.07.-14.07.2013	Bootshausfest (organisiert vom Festteam)	Matthias Huxel
18.07.2013	WSC-Grillfest ab 19.00 Uhr am Bootshaus	Bernd Uhland
20.07.-21.07.2013	Slalom Ulm (3. Lauf BaWü)	Bernd Uhland
25.07.-31.07.2013	Sommerlager Sault Brenaz	U. Pfeiffer/B.Uhland
27.07.-04.08.2013	KV BW Durance WW-Woche	C. Bethge

27.07.-28.07.2013	WSC-Gepäckfahrt Moder	Marco Szelk
03.08.2013	Kinderferienprogramm	Sylvia Geschwill
07.08.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Backfischfest	Mitgliedertreff
16.08.-18.08.2013	Freundschaftsfahrt	Marco Szelk
04.09.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
03.09.-08.09.2013	WW-Freizeit Ötz; WW III-IV	C. Bethge/M. Urmetzer
14.09.-15.09.2013	Slalom + Schülerländerpokal	Tine Richter
20.09.-22.09.2013	Hohenlimburg NWC Finale	N.N.
22.09.2013	Wanderfahrt auf dem Rhein	Marco Szelk
27.09.-29.09.2013	Slalom Bad Kreuznach	Bernd Uhland
28.09.-06.10.2013	WSC Wandertage	Dieter Klaus
29.09.2013	Abpaddeln Kreis Mannheim	BKV / Marco Szelk
02.10.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
06.10.2013	Vereinsabpaddeln	Marco Szelk
20.10.2013	Herbstwanderung	Marco Szelk
06.11.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
04.12.2013	WSC-Monatsstammtisch, 20.00 Uhr Bootshaus	Mitgliedertreff
07.12.-08.12.2013	Hallenbadslalom Gera	Enrico Heinicke
08.12.2013	Nikolausfahrt Sportkreis Mannheim	Marco Szelk
15.12.2013	Winterfeier	Matthias Huxel

Weitere Fahrten und Veranstaltungen werden kurzfristig angeboten.

Informationen über die WSC-Homepage: www.wsc-ketsch.de, im WSC-Newsletter

- im Aushangkasten im Bootshaus

- oder am Mittwoch-Stammtisch.

Wintertrainingszeiten:

Dienstag	18.30 - 21.00 Uhr	Krafttraining
Donnerstag	17.00 - 18.30 Uhr	Kindertraining
Donnerstag	18.30 - 20.00 Uhr	Konditionstraining
Donnerstag	20.00 - 21.30 Uhr	Gymnastik für Erwachsene
Samstag	17.45 - 20.15 Uhr	Kennterrollentraining im Hallenbad

Sommertrainingszeiten:

Dienstag	17.30 - 20.00 Uhr	Slalomtraining
Mittwoch	17.45 - 20.15 Uhr	Paddeltraining für Erwachsene
Donnerstag	17.30 - 20.00 Uhr	Slalomtraining
Donnerstag	17.30 - 20.00 Uhr	Anfängertraining
Donnerstag	17.00 Uhr	Radfahren, Treffpunkt am Marktplatz



ULI'S PADDEL- & OUTDOORLADEN

Wir bieten:
Alles rund ums Boot!
 Beratung, Verkauf, Mietboote, Kanuschule
 und Tipps aus über 40 Jahren Paddelerfahrung



Schimperstraße 2 - 68723 Schwetzingen
 Tel.: 06202/29977 - Fax: 06202/4681
 mailto: info@ulis-paddelladen.de
<http://www.ulis-paddelladen.de>

Unser neues Kursprogramm ist online!



Bericht der Abteilungsleitung Jugend

Das Jahr 2012 stand wieder ganz im Zeichen des Paddelsports. Im Mittelpunkt steht dabei das wöchentliche Training auf dem Ketscher Altrheinarm, der Strecke entlang des Kuhdamms und dem Spielen in den Wellen, wenn unsere Sportler den Schiffen auf dem Neurhein hinterherjagen.

Den größten Anteil an der Jugendarbeit nimmt die Gestaltung dieses wöchentlichen Trainings ein, obwohl man manchmal den Eindruck bekommen kann, dass die Wünsche der Trainer und Jugendlichen sich manchmal, eigentlich öfter, also fast immer unterscheiden.

Eigentlich dreht es sich oft nur um eine Sache: „Dürfen wir nach dem Training noch an der Treppe schwimmen gehen?“. „Ja ihr dürft noch schwimmen gehen, wenn ihr gut mitmacht“ verlautet es meist von den Trainern.

Wer sich einmal dienstags oder donnerstags abends, so gegen halb acht, an der Treppe zum Altrhein einfindet, wird einfach nur am Zuschauen Spaß haben. Da wird geplansch, gerollt, sich nass gespritzt und auch der ein oder andere Trainer manchmal unsanft ins Wasser befördert. Wer jetzt glaubt, dies wäre nur etwas für den Hochsommer, irrt gewaltig. Kaum hat das regelmäßige Training auf dem Wasser im März wieder begonnen, startet die Planscherei von Neuem, ungeachtet der durchaus frischen Wassertemperaturen. Zusätzlich kann man häufig folgendes Vernehmen: „Mir ist kalt“. Klar, wenn man im März schon nach 10 Minuten Training pitschnass ist, ist es eigentlich ein kleines Wunder, dass man da friert. Die gefühlte Temperatur im Inneren des Trainers steht kurz vor dem Siedepunkt; an ein ordentliches Training ist fast nicht mehr zu denken.

Selbst die Eskimorolle kann man das ganze Jahr über vollführen. In jedem Jahr findet hier ein kleiner Wettbewerb statt, wer sich wohl schon im März oder April traut, sich den Altrhein einmal von unten anzuschauen, quasi aus der Fischperspektive. Wen wundert es da noch, wenn eigentlich keine andere Sportart mit dem Paddelsport mithalten kann.

Neben dem Training fand noch einiges andere statt:

Am 24. März fand in Ketsch wieder der Umwelttag 2012 statt. Wie schon in den Jahren zuvor ist es allen WSC'lern ein großes Anliegen, Flagge zu zeigen und tatkräftig für den Natur- und Umweltschutz einzutreten.

Leider fand in diesem Jahr zeitgleich der wichtige Slalomwettkampf in Waldkirch statt. Ein Großteil der Slalomfahrer war also sportlich verhindert. Trotzdem ließ es sich eine kleine Gruppe nicht nehmen, zumindest das linke Ufer des Altrheinarms vom Bootshaus bis zur Ketscher Altrheinbrücke von allerlei Unrat zu befreien.

Neben den vielen Wettkampfterminen waren die Jugendlichen auch beim neu gestalteten Bootshausfest aktiv. Verantwortung sollte nun auf viele Schultern verteilt werden. Die Jugend übernahm den Bereich des Aus- und Einräumens der Bootshalle. Auch eine gründliche Reinigung der gesamten Bootshalle, nachdem alle Regale entfernt worden waren, wurde vor dem Bootshausfest durchgeführt. Die Jugendlichen sah man dann vor allem am Spülmobil und natürlich beim Entenrennen. Die kleinen gelben Schwimmer wollten alle wieder wohlbehalten an Landgebracht werden, was für unsere Jugendlichen mit ihren Booten vom Wasser aus eine leichte Übung war. Soweit ich vernommen habe fühlten sich alle Enten gut behütet und niemand ging verloren.

Das Kinderferienprogramm wurde wieder, wie schon seit vielen Jahren von Sylvia und Oliver Geschwill organisiert. Die Kinder des Kinderferienprogramms waren eingeladen, im Reffenthal den Paddelsport kennen zu lernen. Neben Spielen an Land mit dem Paddel und den Wurfsäcken, die zu einem Trampolin aus „Spinnenfäden“ gespannt werden, waren die Kinder vor allem am und auf dem Wasser. Im Einer und Großcanadier konnte spielerisch der Paddelsport erlebt werden.

Die neue Paddelsaison wirft ihre Schatten schon voraus. Der Terminkalender ist so vielfältig wie schon lange nicht mehr und die Jugendlichen können es kaum erwarten, bis sie wieder auf den Flüssen und Bächen ihr Können zeigen dürfen.

Im Jahr 2013 hat sich der WSC-Ketsch bereit erklärt, die Kanu-Schülerspiele durchzuführen. Diese werden am Samstag, den 8. Juni auf dem Altrhein und am Bootshaus stattfinden. Ein Termin, den man sich unbedingt schon jetzt vormerken sollte. Helfer und Zuschauer sind natürlich herzlich willkommen.

Wir freuen uns alle auf ein neues Paddeljahr 2013 frei nach dem Motto: „Sag niemals rudern.“

Jugendwart
Bernd Uhland

Bericht der Ressortleiterin Kanuslalom

Wie jedes Jahr, begann die Wettkampfsaison nach der Winterpause für unsere Sportler, mit dem 1. Lauf zur Baden-Württembergischen Meisterschaft in Waldkirch. Die WSC Truppe reiste hier in kompletter Besetzung an und Trainerin Charlotte Bethge hatte alle Hände voll zu tun, die zehnköpfige Truppe beim Training am Samstag zu koordinieren. Trotz der Unterstützung beim Training der Schüler durch Hans Bethge, mussten die Jugendfahrer größten Teils alleine trainieren. Denn der WSC konnte sich gleich zu Anfang des Jahres über den Neuzugang Florian Gunter freuen, der in Waldkirch sein erstes Rennen absolvierte. Am Tag des Wettkampfes kam noch weitere Verstärkung hinzu: Christine Richter und Enrico Heinicke reisten noch verspätet an, somit konnte das Wettkampfteam des WSC Ketsch eine weitere Mannschaft in der Altersklasse der Herren stellen.



Hans Bethge trainiert die Schülergruppe für den Wettkampf in Waldkirch

Der 2. Lauf zur Baden-Württembergischen Meisterschaft sollte in diesem Jahr in Rastatt auf dem Schachtelbach ausgetragen werden. Leider musste jedoch dieser Wettkampf vom Rastatter KC

abgesagt werden. In die Wertung für die Baden-Württembergische Meisterschaft kamen somit außer Waldkirch nur noch die Wettkämpfe in Ulm und die Süddeutsche Meisterschaft in Bad Kreuznach.

Letzterer war dann für den WSC Ketsch auch gleich der nächste Wettkampf in dieser Saison. Die Süddeutsche Meisterschaft fand auf der, den Ketschern wohl bekannten Strecke in Bad Kreuznach statt. Wer in der Saison 2012 an der Deutschen Meisterschaft oder am Nachwuchscup (NWC) teilnehmen wollte, musste sich hier qualifizieren. Nur wer im Winter nicht zu viel gefaulenzt hatte, konnte hier vorne mitfahren. Vom WSC Ketsch konnten sich der Juniorenfahrer Hans Bethge, Jonathan Green und Niklas Pfeiffer in der Altersklasse Jugend sowie Luis Salamon und Jan Philipp Gunter in der Altersklasse der Schüler qualifizieren. Zudem qualifizierten sich Sebastian Alt, Christine Richter und Charlotte Bethge in Altersklasse der Herren und Damen.

Wenn's um Fleisch und Wurst geht:



Metzgerei

JÖRGER

Bahnhofanlage · 68775 Ketsch · Tel.: 61613

Ergebnisse der Süddeutschen Meisterschaft in Bad Kreuznach

Name	Altersklasse	Platzierung	Teilnehmer	Qualifikation
Gunter, Florian	männl. Schüler C	4	8	
Kotterba, Frederik	männl. Schüler A	30	41	
Salamon ,Luis	männl. Schüler A	21	41	Quali DM
Gunter, Jan-Philipp	männl. Schüler A	19	41	Quali DM
Green Jonathan	männl. Jugend	21	45	Quali DM +NWC
Green, Leander	männl. Jugend	ng	ng	
Pfeiffer, Niklas	männl. Jugend	27	45	Quali DM +NWC
Köpfer, Luca	männl. Jugend	44	45	

Name	Altersklasse	Platzierung	Teilnehmer	Qualifikation
Bethge, Hans	männl. Junioren	13	29	Quali DM +NWC
Bethge Charlotte	Damen LK	9	13	Quali DM+DC
Richter Christine	Damen LK	8	13	Quali DM+DC
Alt, Sebastian	Herren LK	12	21	Quali DM+DC
Heinicke, Enrico	Herren Senioren A	5	6	
J.Gunter-Salamon-Kotterba	Schüler	5	20	
Green-Köpfer-Pfeiffer	Jug./Jun.	19	25	
Heinicke-Alt-H.Bethge	Herren	8	14	

Nach Waldkirch und Bad Kreuznach zählte Ulm als 3. Lauf zur Baden-Württembergischen Meisterschaft. Bei diesem Wettkampf wurden die Sportler von Trainer Bernd Uhland begleitet. Auch er hatte hier alle Hände voll zu tun, denn im Laufe der Saison 2012 hatte die Wettkampfgruppe noch weiteren Zuwachs bekommen. Jeanette Geschwill, Sonja Urmetzler, Matthias Urmetzler und Nico Heinicke absolvierten in Ulm ihren ersten Wettkampf. Die Kanuslalomstrecke in Ulm eignet sich sehr gut, um Schüler in das Wettkampfgeschehen einzuführen. Dennoch birgt sie je nach Wasserstand einige Tücken und bereitet auch das ein oder andere Mal den alten Hasen Schwierigkeiten.



Schüler Gruppe des WSC Ketsch wartet gemeinsam auf den Start der Rennen

Ergebnisse der Baden-Württembergischen Meisterschaft

Name	Altersklasse	Platzierung	Teilnehmer
Gunter, Florian	männl. Sch C	1	2
Salamon ,Luis	männl. Sch A	3	6
Gunter, Jan-Philipp	männl. Sch A	5	6
Kotterba, Frederik	männl. Sch A	6	6
Green Jonathan	männl. Jug	5	14
Pfeiffer, Niklas	männl. Jug	9	14
Green, Leander	männl. Jug	13	14
Köpfer, Luca	männl. Jug	14	14
Bethge, Hans	männl. Jun.	5	6
Alt, Sebastian	Herren	3	8
Heinicke, Enrico	Herren Sen A	4	8
Richter, Christine	Damen	1	3
Bethge, Charlotte	Damen	2	3
Gunter-Gunter-Kotterba	Schüler	2	4
Heinicke-Urmetzler-Geschwill	Schüler	4	4
Green-Green-Pfeiffer	Jug./Jun.	4	4
Heinicke-Richter-H.Bethge	Herren	2	3



Sebastian Alt bei der Befahrung der schwierigen Passage unter der Brücke

Sebastian Alt ließ sich nach seinem Erfolg im Jahr 2011 lange nicht im Boot sehen und die Trainer Charlotte Bethge und Bernd Uhland fragten sich schon, ob er überhaupt noch mal aufs Wasser

finden würde. Doch die Zweifel waren unbegründet, schon im Mai tauchte Sebastian wieder des Öfteren im Bootshaus auf und übernahm sogar einige Trainingseinheiten. Zu dieser Zeit standen auch der NWC vor der Tür und da Not am Mann war, gab es nur eine Lösung: Sebastian musste die Jugendfahrer dort betreuen. Zur Erleichterung und Freude von Charlotte Bethge und Bernd Uhland erklärte sich Sebastian auch bereit dazu und somit stand der Teilnahme von Hans Bethge, Jonathan Green und Niklas Pfeiffer am NWC nichts mehr im Wege. Der NWC wurde 2012 mit 2 Rennen in Lofer, einem in Fürth und der Deutschen Meisterschaft in Augsburg ausgetragen. Das geplante 4 Rennen in Lippstadt wurde auf Grund von Wassermangel abgesagt.

Ergebnisse der Nachwuchs Cups(NWC)

Name	2xLofer	Fürth	DM Augsburg
Hans Bethge	63/84 47/82	57/75	18/38
Jonathan Green			48/73
Niklas Pfeiffer		72/75	
Bethge-Green-Meyer(KC Bietigheim)			18/33

Für die jüngeren Sportler Luis Salamon und Jan-Philipp Gunter in der Altersklasse der Schüler stand nun auch die Deutsche Meisterschaft vor der Tür. Alle teilnehmenden Sportler aus Baden-Württemberg trafen sich schon einige Wochen vor der Meisterschaft auf der Kanuslalomstrecke in Günzburg zur Vorbereitung. Der Lehrgang wurde von Gregor Godduhn (KCE Waldkirch) und

Charlotte Bethge durchgeführt. 2012 konnten sich nur zwei Ketscher Sportler für die Deutsche Schülermeisterschaft qualifizieren. Auf Grund des enormen Zuwachses in der Altersklasse der Schüler rechnen die Trainer mit weiterer Ketscher Unterstützung für das Team Baden-Württemberg in der Saison 2013.

Ergebnisse der Deutschen Schülermeisterschaft in Günzburg

Name	Altersklasse	Platzierung	Teilnehmer
Luis Salamon	männl.Sch A	45	64
Jan-Phillip Gunter	männl.Sch A	46	64
Salamon-Gunter-Seidler(KCE Waldkirch)	Schüler	18	34

Ebenso führte Christine Richter einen Lehrgang für das Kanuslalom Team Baden-Württemberg durch. Dieser fand in Haynsburg statt und diente zur Vorbereitung auf den Schülerländerpokal. Hier

nahmen ebenfalls wieder Luis Salamon und Jan-Philipp Gunter teil. Für den Länderpokal selbst konnte sich nur Jan Philipp Gunter qualifizieren.

Name	Altersklasse	Platzierung	Teilnehmer
Jan-Phillip Gunter	männl.Sch A	18	24
Gunter-Weßling-Schiffers(RG Baden-Württemberg)	Schüler	13	17

Den Jahresabschluss bildete wie jedes Jahr die Herbstregatta in Bad Kreuznach. Hier zeigten alle Sportler noch mal ihr unterem Jahr neu dazu gewonnenes Können, was sie sich nicht nur auf den Wettkämpfen, sondern auch in den Trainingslagern an Ostern in Huningue (FR) und im Sommer in Sault Brenaz (FR) angeeignet hatten. Die Fortschritte der Sportler seit der Süddeutschen Meisterschaft im Mai konnten sich durchaus sehen lassen. Jeder Sportler des mittlerweile 18 köpfigen Wettkampfteams des WSC Ketsch hat während der Saison

2012 sehr gute Fortschritte gemacht und die Trainer Bernd Uhland und Charlotte Bethge können mit ihrer Gruppe sehr zufrieden sein und zuversichtlich in die Saison 2013 blicken. Doch nicht nur über den Zuwachs im Wettkampfteam kann sich der WSC freuen, sondern auch über den Zuwachs im Trainerteam. Mit der Unterstützung durch Sebastian Alt und Hans Bethge können Bernd Uhland und Charlotte Bethge auch weiterhin das wöchentliche Training und die Wettkämpfe mit dieser großen Sportler Gruppe durchführen.

Name	Altersklasse	Platzierung	Teilnehmer
Gunter, Florian	männl. Sch C	3	14
Urmeter, Matthias	männl. Sch C	4	14
Geschwill, Jeanette	weibl.Sch B	10	15
Urmeter, Sonja	weibl.Sch B	13	15
Heinicke, Nico	männl. Sch A	49	49
Aichele, Till	männl. Sch A	44	49
Kotterba, Frederik	männl. Sch A	33	49
Gunter, Jan-Philipp	männl. Sch A	26	49
Green Jonathan	männl. Jug	19	55
Green, Leander	männl. Jug	40	55
Pfeiffer, Niklas	männl. Jug	31	55
Köpfer, Luca	männl. Jug	27	55
Bethge, Hans	männl. Jun.	14	28
Alt, Sebastian	Herren	19	23
Bethge, Charlotte	Damen	5	14
Heinicke, Enrico	Herren Sen A	10	11
Gunter-Gunter-Kotterba	Schüler	16	22
Urmeter-Urmeter-Geschwill	Schüler	21	22
Pfeiffer-Green-Bethge	Jug./Jun.	9	27
Alt-Köpfer-Heinicke	Herren	13	19

Eins darf aber nun am Ende der Saison auf keinen Fall unerwähnt bleiben. Ein Wettkampfteam das fast bei jedem Rennen aus mehr als 15 Sportlern besteht, können die Trainer alleine schon lange nicht mehr drei Tage am Stück bekochen und verpflegen. Eine Mutter oder ein Vater als Unterstützung alleine reicht da auch schon lange nicht mehr aus. Bei den großen Wettkämpfen kann sich der verantwortliche Trainer mittlerweile auf die Unterstützung von mindestens drei Eltern verlassen, welche dreimal am Tag die hungrigen Mäuler stopfen, die Wertungsstellen besetzen und den Trainern auch sonst in allen anderen Dingen den Rücken freihalten. Daher möchte sich das Trainerteam des WSC Ketsch auf diese Weise nochmals bei allen fleißigen Eltern bedanken, die uns 2012 unterstützt haben.

Zu guter Letzt durften sich einige Sportler des WSC Ketsch am Ende des Jahres noch über eine Ehrung für ihre Erfolge bei der Baden-Württembergischen Meisterschaft durch Bürgermeister freuen. Geehrt wurden hier Enrico Heinicke, Christine Richter, Charlotte Bethge, Hans Bethge, Luis Salamon, Jan-Philipp Gunter, Frederik Kotterba und Florian Gunter.



Ketsch Sportlerehrung

Charlotte Bethge



Der WSC begrüßt seine neuen Mitglieder:

Eintrittsdatum	Vorname	Nachname
01.01.2012	Kevin	Fleissig
01.01.2012	Aileen	Müller
21.06.2012	Nico Martin	Heinicke
29.06.2012	Tyra	Guhl
14.07.2012	Gabriele	Bedmark
14.07.2012	Ingeborg	Neumann
01.10.2012	Madleine	Müller
01.10.2012	Ulla	Müller
01.10.2012	Kai-Björn	Müller
11.12.2012	Paul	Winkelkötter
30.01.2013	Yannick	Blauth

Saisonstart der Wettkampfgruppe des WSC Ketsch

Am letzten Wochenende startete die Wettkampfgruppe des WSC Ketsch mit der Teilnahme am 1. Lauf zur Baden-Württembergischen Meisterschaft in die neue Wettkampfsaison. Auch in diesem Jahr fand dieser Saisonauftakt auf der Wettkampfstrecke des KCE Waldkirchs statt. Diese hatte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr nicht nur in ihrer Lage sondern auch in ihrem Schwierigkeitsgrad positiv verändert. Der KCE Waldkirch hatte im vergangenen Jahr Unmögliches möglich gemacht und trotz des vorhandenen Naturschutzgebietes in Absprache mit den verschiedenen Behörden eine Übereinkunft getroffen. Durch die Verlagerung der Wettkampfstrecke in einen bewegteren Flussabschnitt konnten auf der Hälfte der Flussbreite hervorragende Bedingungen für den Kanuslalom geschaffen werden. Je nach Wasserstand schwankt die Schwierigkeit der Strecke zwischen sehr einfach und mittelschwer (WW1-WW3). Für eine optimale Wettkampfvorbereitung reiste der WSC Ketsch bereits am Samstag nach Waldkirch. Gerade für die Jüngeren ist es wichtig, sich Vorort an das Wasser zu gewöhnen, da die Heimstrecke des WSC Ketsch solche Bedingungen nicht bieten kann. Begleitet wurden die neun Sportler von den Trainern Charlotte Bethge und Hans Bethge. Florian Gunter paddelte hier seinen ersten Wettkampf und belegte in der Altersklasse der Schüler C (bis 9 Jahre) einen sehr guten 2. Platz. Florian nimmt erst seit Anfang März am Wettkampftraining teil. Mit viel Motivation und Ehrgeiz hat er im letzten Monat große Fortschritte gemacht, so dass er schon jetzt für die Trainer klar ist, ihn auf alle anderen bevorstehenden Schüler-Wettkämpfe mitzunehmen. Auch im Training wird sein Platz nicht mehr in der Anfänger-Gruppe sein, sondern in der Gruppe der Schüler. Eine weitere beachtliche Leistung erbrachte die Schüler Mannschaft Jan-Philipp Gunter, Frederik Kotterba und Till Aichele. Alle drei starten in der Altersklasse der Schüler A (13-14 Jahre) und zeigten mit einem 2. Platz die Leistung einer eingespielten Mannschaft. Im Einzel erreichte Luis Salamon mit einem 5. Platz in der Altersklasse der Schüler A die beste Platzierung der

Ketscher Sportler. Eine weitere Mannschaft des WSC Ketsch ging mit den Fahrern Hans Bethge, Jonathan Green und Niklas Pfeiffer in der Altersklasse Jugend (15-16 Jahre) und Junioren (17-18 Jahre) an den Start. In einem stark umkämpften Feld mit 11 Mannschaften konnte sich diese neu zusammengestellte Mannschaft den 5. Platz erkämpfen.



Die Mannschaft H.Bethge, J.Green, N.Pfeiffer zeigt eine technisch saubere Befahrung einer engen Torkombination.

Der Saisonauftakt zeigte den Trainern wieder einmal, wie wichtig das Ausdauer- und Krafttraining im Winter schon in der Altersklasse der Schüler ist, welches in der nächsten Winterpause in verstärkter Form durchzuführen ist. Bei den Jugendfahrern lag das Problem bei diesem ersten Wettkampf jedoch ganz an anderer Stelle: die im Winter antrainierte Kraft konnte noch nicht eins zu eins auf die Paddelbewegung umgesetzt werden. Der erste Wettkampf im Jahr zeigt den Trainern immer genau, wo die Sportler mit ihrer Leistung stehen und hilft das weitere Training für jeden einzelnen Sportler zu optimieren. Besonderes Augenmerk der Trainer liegt hier auf dem bevorstehenden Trainingslager auf dem künstlichen Wildwasserkanal in Hünningen über die Osterfeiertage. Hier haben die Sportler die Chance ihr Können im Wildwasser zu verfestigen und zu verbessern. Denn hier liegen ganz klar die Nachteile des WSC Ketsch als einzigem Verein in Baden-Württemberg ohne feste Trainingsstrecke.

Charlotte Bethge

Deutsche Meisterschaften im Kanuslalom auf dem Eiskanal, der Olympiastrecke von 1972 in Augsburg.

Ende August fand in Augsburg die Deutsche Meisterschaft im Kanuslalom für die Altersklasse der Jugend (15-16 Jahre) - und Juniorensportler (17-18 Jahre) statt. Für diesen Höhepunkt der Kanuslalom Saison hatten sich aus Ketsch die Sportler Jonathan Green und Hans Bethge qualifiziert und vorbereitet. Begleitet und trainiert wurden unsere Sportler bei diesem wichtigen Wettkampf von Sebastian Alt, der im vergangenen Jahr die Rangliste der 15-18-jährigen gewonnen hat. Durch seine Wettkampferfahrung konnte er die Sportler sehr gut auf einen so wichtigen Wettkampf, wie die Deutsche Meisterschaft, vorbereiten.

Als erstes musste Jonathan Green sein Können auf der ehemaligen Olympiastrecke, dem Eiskanal, unter Beweis stellen. Durch das vorangegangene Trainingslager auf einem Slalomkanal in Frankreich bei Lyon war Jonathan sehr gut auf den Wettkampf vorbereitet. Leider hatte es unter dem Jahr nicht so oft wie erhofft geklappt, ein Training auf dem Eiskanal zu absolvieren. Trotzdem gelang Jonathan ein fabelhafter erster Lauf, nach dem die Hoffnung auf eine Halbfinalteilnahme zum Greifen nah schien. Leider verpatzte er den zweiten Lauf und konnte nicht wie erhofft noch ein paar Sekunden gut machen.



Jonathan Green: Im Mannschaftslauf der Renngemeinschaft Baden-Württemberg

Für einen souveränen 2. Lauf fehlte Jonathan einfach die Routine, die man zum einen auf den

Wettkämpfen selbst und zum anderen durch häufiges Training auf Kanuslalomstrecken im schweren Wildwasser sammelt. Dennoch ist nicht nur Sebastian Alt sondern das ganze WSC-Trainerteam mit Jonathans Leistung, einem Platz 48 in einem Teilnehmerfeld von 73 Sportlern, in seinem ersten Jahr in der Altersklasse der Jugend mehr als zufrieden.

Hans Bethge startet in der Altersklasse der Juniorenfahrer. Auch er zeigte einen sehr guten ersten Lauf, in dem er hauptsächlich von seiner langjährigen Wettkampferfahrung profitierte. Eine Wiederholung dieser guten Leistung gelang aber auch ihm in seinem zweiten Lauf nicht. Dennoch reichte die hervorragende Leistung aus dem ersten Lauf um sich mit Platz 25 für das Halbfinale zu qualifizieren. Somit bekam er erneut eine Chance, seine Fehler aus dem 2. Lauf und seine Platzierung zu verbessern. Diese neue Chance ließ er sich nicht nehmen. Mit einem hervorragenden Halbfinallauf konnte er nochmals sieben Plätze gut machen und erreichte einen 18. Platz in einem Starterfeld von insgesamt 40 Sportlern.



Hans Bethge: Im Mannschaftslauf der Renngemeinschaft Baden-Württemberg

Mit diesen überaus zufriedenstellenden Leistungen bereiten sich die Ketscher Jugend- und Juniorensportler nun auf das Finale des Nachwuchs-Cups in Lippstadt vor.

Charlotte Bethge

Saisonabschluss des WSC Ketsch auf der Herbstregatta in Bad Kreuznach

Wie jedes Jahr beendete die Kanuslalom Wettkampfgruppe des WSC Ketsch ihre Wettkampfsaison mit der Teilnahme an der Herbstregatta des RKV Bad Kreuznach auf der Nahe im Salinental des Kurortes. Schon zwei Wochen vor dem Wettkampf hatte es Trainerin Charlotte Bethge geschafft, ein Trainingswochenende auf der Wettkampfstrecke zu organisieren, wovon vor allem die fünf Neulinge in der Wettkampfgruppe sehr profitierten. Natürlich freuten sich aber auch die alten Hasen über die Möglichkeit, sich an die Strömungsbedingungen vor Ort gewöhnen zu können. Dieses Jahr nahm der WSC Ketsch mit 17 Sportlern am Wettkampf teil. So viele Starter hatte der WSC Ketsch noch nie für einen Wettkampf gemeldet. Dies wurde schon bei der Planung des Wettkampfes klar, da nicht alle Boote auf den großen Vereinshänger passten es waren einfach zu viele. Auch die Ketscher Wohnwagenburg auf der Zeltwiese im Salinental wurde von vielen anderen Vereinen bestaunt, oft wurde scherzhaft gefragt ob die WSCLer denn ganz Ketsch umgesiedelt hätten. Für unsere Neulinge Jeanette Geschwill, Sonja Urmetzter, Matthias Urmetzter und Florian Gunter begann das Wettkampfwochenende am Samstagmorgen schon sehr früh. Es war noch neblig auf dem See oberhalb der Kanuslalomstrecke, als Trainerin Charlotte Bethge ihre vier Sportler zum warmfahren aufs Wasser schickte.



Sonja Urmetzter und Jeanette Geschwill um 9 Uhr morgens kurz vor dem ersten Start

Um kurz nach neun eröffnete Sonja Urmetzter das Rennen für den WSC Ketsch.



Sonja Urmetzter in ihrem 2. Lauf

Die restlichen drei Sportler folgten fast im Fünfundertakt und hielten damit Trainer und Eltern auf Trapp. Aber nur für Matthias war gleich der erste Lauf ein voller Erfolg. Er startete in der Altersklasse der C Schüler und somit bei den jüngsten, welche noch nicht alle Tore der gehängten Wettkampfstrecke befahren müssen. Mit nur vier Strafsekunden belegte er nach dem ersten Lauf Platz 3.



Matthias Urmetzter

Ebenfalls bei den C-Schülern ging Florian Gunter an den Start. Er hatte in seinem ersten Lauf weniger Glück, denn er verfehlte das letzte Tor. Durch viel gutes Zureden und Motivieren startete Florian optimistisch in seinen zweiten Lauf. Am Ende war der Lauf fehlerfrei und Florian belegte mit 16 sec. Vorsprung auf seinen Vereinskameraden Matthias den 3. Platz in einem Starterfeld von insgesamt 14 Sportlern.



Florian Gunter

Sonja und Jeanette hatten beide ihrem ersten Lauf ebenfalls kein Glück, vielleicht waren sie einfach noch zu aufgeregt. Den 2.Lauf gingen sie dann aber beide etwas routinierter an. Jeanette belegte bei

den B Schülerinnen Platz 10 und Sonja reihte sich knapp dahinter mit Platz 13 ein.

Sonja, Jeanette und Matthias starteten hier erst auf ihrem zweiten Wettkampf, Trainerin Charlotte Bethge konnte sehr zufrieden sein mit den Leistungen ihrer Neulinge.

Am Nachmittag gingen dann bei etwas mehr Sonnenschein vier weitere Sportler des WSC Ketsch in der Altersklasse der Schüler A an den Start. Nico Heinicke bestritt hier ebenfalls erst seinen 2. Wettkampf. Nico hatte leider am Vorbereitungstraining nicht teilnehmen können. Dies zeigte sich vor allem darin, dass ihm einfach noch die Routine im bewegten Wasser fehlte. Trotzdem schlug er sich sehr gut und konnte die Tore wie zuvor mit der Trainerin besprochen befahren, womit er sein persönliches Ziel erreicht hatte.



Nico Heinicke:

Als zweiter im Rennen der Schüler A ging Till Aichele an den Start. Im Kanuslalom ist er zwar eigentlich schon ein alter Hase trotzdem war dieser Wettkampf sein erster in Bad Kreuznach. Till konnte alle Tore erfolgreich befahren, sammelte aber leider zu viele Strafsekunden und belegte somit im großen Starterfeld der Schüler A (50 Starter) Platz 44.



Till Aichele

Der Dritte im Bunde war Frederik Kotterba, ihm ist die Kreuznacher Kanuslalomstrecke wohl bekannt. Mit einem sehr schnellen zweiten Lauf belegte Frederik Platz 33, aber auch ihm wurden die zu vielen Strafsekunden zum Verhängnis.



Frederik Kotterba

Ohne die Fehler hätte er sich direkt hinter seinem Vereinskameraden Jan Philipp Gunter eingereiht welcher Platz 26 belegte. Aber auch hier war noch nicht alles ausgeschöpft, auch er hätte - ohne die Strafsekunden - einige Plätze gut machen können. Klar ist aber nun, auf was im Wintertraining Wert gelegt werden muss, denn fehlerfreies Fahren ist das A und O im Kanuslalom.



Jan Philipp Gunter

Souverän beendet wurde der 1. Wettkampftag mit unserem Neuzugang Enrico Heinicke in der Altersklasse der Herren A (32-39 Jahre); er belegte hier in seinem 2. Wettkampf Jahr nach über 15 Jahren Pause Platz 10.

Noch früher, nämlich um 8 Uhr begann dann am Sonntag der Wettkampf für die Jugend und Junioren Sportler. Bei allen fünf Ketscher Sportlern ließ der 1. Lauf etwas zu wünschen übrig, was aber wohl, wenn man sich die Ergebnisliste im Nachhinein betrachtet, wohl ein generelles Uhrzeit- und Temperaturproblem war. Kaum einer der Jugend- und Juniorenfahrer zeigte einen zufriedenstellenden 1. Lauf. Es war einfach zu früh und zu kalt. Als erster WSCLer ging hier der Juniorenfahrer Hans Bethge an den Start. Er ist mittlerweile mehr als Aushilfstrainer denn als Sportler aktiv, konnte aber dennoch mit einem routinierten 2. Lauf eine respektable Zeit fahren und belegte am Ende Platz 14 in einem Starterfeld von 28 Sportlern. Mit einer Sekunde Vorsprung auf Jonathan Green erreichte er noch die WSC – Bestzeit.

In der Altersklasse der Jugend gingen Jonathan Green, Niklas Pfeiffer, Leander Green und Luca Köpfer an den Start. Leander Green und Niklas Pfeiffer waren krankheitsbedingt nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistung. Beide zeigten aber dennoch jeweils einen technisch sehr schönen und routinierten Lauf und belegten am Ende die Plätze 40 und 31 in einem Starterfeld von 55 Sportlern.



Die Jug./ Jun. Mannschaft Hans Bethge-Jonathan Green-Leander Green

Des Weiteren zeigten in der gleichen Altersklasse Jonathan Green und Luca Köpfer ihr Können auf der Strecke. Beide überzeugten mit einer sauberen fehlerfreien Fahrweise. Jonathan hatte sich in diesem Jahr enorm verbessert und konnte bis auf

eine Sekunde an den schnellsten WSCLer, Hans Bethge, heranfahren. Im Jahr zuvor waren es noch mehr als 5 Sekunden. Luca Köpfer überraschte alle mit einer sehr sauberen, fehlerfreien und konzentrierten Fahrweise. Luca hatte mit dem Kanuslalom verhältnismäßig spät angefangen und kämpfte stark in den letzten Jahren, um damit endlich mit seinen altersgleichen Vereinskameraden mithalten zu können.



Die Herrenmannschaft- Sebastian Alt-Luca Köpfer und Enrico Heinicke

Nach dem Ergebnis dieses Wettkampfes scheint er es geschafft zu haben. Jonathan und Luca belegten die Plätze 19 und 27.

Den Abschluss machten die beiden Leistungsklassenfahrer Sebastian Alt und Charlotte Bethge. Sebastian Alt belegte in der Altersklasse der Herren Platz 19. Charlotte Bethge konnte sich nach einem verpassten Tor im ersten Durchgang mit einem fehlerfreien Lauf auf Platz 5 von insgesamt 14 Teilnehmerinnen vorarbeiten.

Das Ende dieses Wettkampfwochenende bedeutete auch das Ende der Wettkampfsaison 2012 beim WSC Ketsch. Dies bedeutet aber nicht, dass nun die Paddel und Boote über den Winter eingemottet werden. Nach diesem erfolgreichen Saisonabschluss planen die Trainer Charlotte Bethge und Bernd Umland schon das Wintertraining im Ketscher Hallenbad, das Turnhallentraining, das Krafraumtraining sowie das Training auf dem Wasser, um ihre Sportler gut auf die nächste Wettkampfsaison vorbereiten zu können.

Charlotte Bethge

Bildergalerie der Kanu AG von Thomas Leiser



Sommerlager 2012 in Sault Brenaz

Auch in diesem Jahr wählte der WSC-Ketsch Sault Brenaz als Ort für sein Sommertrainingslager. Die im Verein nun mittlerweile bestens bekannte Wildwasserstrecke an der Rhone, nahe Lyon, sollte allen Paddlern auch in diesem Sommer wieder dazu dienen, die eigenen Fähigkeiten im Wildwasser zu verbessern. Der künstliche Slalomkanal, welcher neues und altes Flussbett der Rhone miteinander verbindet, bietet dabei Schwierigkeitsstufen von WW I bis III. Sowohl für die Slalom- als auch Freizeitfahrer ein ideales Trainingsareal.



Bis zu 35 Sportlerinnen, Sportler und Betreuer waren in diesem Jahr wieder dabei. Auch nutzt wiederum eine kleine Gruppe um Charly Bethge das Lager in Sault Brenaz, um sich für die Wildwasserwoche des BKV auf der Durance einzuschließen.



Zumeist wurde in diesem Jahr in drei Gruppen trainiert. Eine Anfängergruppe, die im letzten Streckenabschnitt das Kanten in der Strömung und das Befahren von Kehrwassern übte. Hier machten alle große Fortschritte, auch wenn das Weiterkommen mit der ein oder anderen Kenterung einherging. Am Ende konnten unsere Neulinge

Sonja und Matthias Urmetzer schon im schwierigeren oberen Kanalabschnitt alle Kehrwasser befahren. Auch Nico Heinicke wagte am letzten Tag die Kanalbefahrung von ganz oben und ließ sich auch hier nicht von einer Kenterung unterkriegen. Lukas Wolf meisterte am Ende ohne Probleme das Kanten und auch Till Aichele konnte souverän die leichteren Streckenabschnitte bewältigen. Große Fortschritte machte auch Florian Gunter, der den Großen in Wagemut und Können schon fast das Wasser reichen kann. Innerhalb eines Jahres entwickelte er sich vom Anfänger zum Meister aller Kehrwasser.



In den beiden anderen Gruppen trainierten die slalomerfahrenen Jugendlichen meist unter der Anleitung von Hans Bethge. Besondere Freude machte dabei das Fahren in Spiel- und Wildwasserbooten. Hier galt es besonders durch spielerisches Lernen in Walzen und Abfällen das Bootsgefühl zu verfeinern. Gegen Ende wurde sogar der Abfall seitwärts, rückwärts und in jeder erdenklichen Lage befahren.



Um die Verlängerung des diesjährigen Trainingslagers abwechslungsreicher zu gestalten

wurde wiederum für einen Tag ein Raft geliehen, welches den ganzen Tag im Einsatz war. Auch die Freizeitgruppe um Holger Schmitt und Thomas Leiser war dabei kaum zu bremsen. Die Freizeitpaddler hatten erlebnisreiche Tage, auch wenn sich die Gruppe am Ende von ihrer geliebten „Gummi-Susi“ verabschieden musste. Die eine oder andere Fahrt hatte ihren feinen Nähten und der fragilen Gummihülle einfach zu stark zugesetzt.



Der absolute Höhepunkt des diesjährigen Trainingslagers war ein Nachmittagsausflug in die Steilhänge von Sault Brenaz. Diesmal ohne Boot, jedoch mit zweirädrigen Rollern, ähnlich der bekannten Tretroller. Bei einer fast dreistündigen Downhillfahrt konnte jeder an seine Grenzen gehen

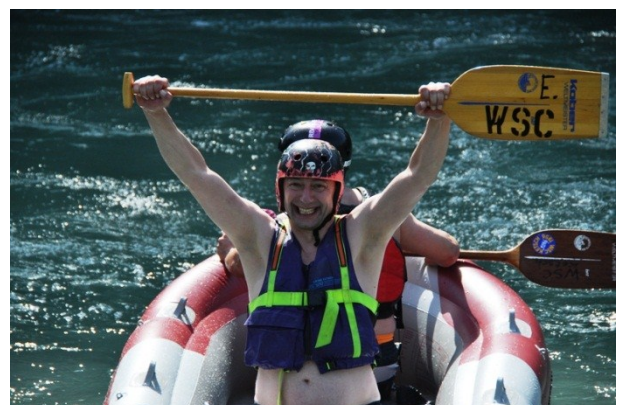
und dabei austesten wie Waldboden, felsiger Untergrund und Schotterpiste in steiler Fahrt bergab zu meistern sind. Einige Passagen waren so anspruchsvoll, dass sie fast von allen Teilnehmern geschoben werden mussten.



Ganz besonderer Dank gilt den Betreuern Ulf Pfeiffer, Wolfgang Kotterba, Michael Urmetzer und Leander Green, die diese Freizeit erst möglich gemacht haben. Ohne deren tatkräftige Hilfe wäre es nicht möglich eine solche Freizeit durchzuführen. Schon jetzt steigt die Vorfreude auf ein weiteres Sommerlager 2013, vielleicht auch wieder in Sault Brenaz.

Bernd Uhland

Bildergalerie Sault Brenaz





Thomas Leiser

Bildergalerie Kinderferienprogramm und Grillfest von Karl-Heinz Herrmann





Bilder vom Kreisanpaddeln von Gisela Richter



Besuch bei Frau Antje

Bis Koblenz, weiter war ich mit dem Kajak noch nie gefahren. Dieses Jahr bot sich die Gelegenheit, weiter zu kommen – Conny hatte eine Gepäckfahrt bis Amsterdam angeboten. Zusammen mit Conny, Gudrun, Helene, Jürgen und Gesine, verteilt auf fünf Booten legten wir am 26. August in Ketsch ab. Nach den üblichen Startproblemen, wie bekomme ich Zelt, Kocher, Teller, Tasse, Topf, Zelt in das winzige Schiffelein, starteten wir verspätet. Mit meiner Teilnahme hatte ich selbst nicht mehr gerechnet, nachdem mich eine Sehnenscheidenentzündung in der rechten Hand sechs Monate außer Gefecht gesetzt hatte. Also angeschlagen, paddeltechnisch untrainiert, ausgestattet mit einem notorisch schlechten Sitzfleisch mit fünf ausgewiesenen Marathonpaddlern am Start, die geplanten 620 km konnten ja lustig werden.

Die erste Etappe führte nach Guntersblum – eigentlich eine Routinestrecke – wenn da nicht das Wetter für Abwechslung gesorgt hätte. Der Ausstieg zum Kaffeetrinken bei Gernsheim wurde aufgrund der fortgeschrittenen Zeit gestrichen, eine weise Entscheidung, wie sich wenige Paddelschläge später herausstellen sollte. Also durch die Gernsheimer Kurve durch und - willkommen auf dem Meer. Der Wind hatte ständig an Stärke zugelegt und blies uns dort in voller Wucht gegen die Strömung entgegen. Er produzierte eine Welle, wie ich sie auf dem Rhein noch nie erlebt hatte. Im Nu waren wir auseinander geblasen, was anfänglich ein Spaß war wurde zur Plackerei. Die Wellen rollten von vorne über das Boot und das Paddel wieder nach vorne zu bringen war so anstrengend, wie es durchzuziehen. Mühsam versuchte ich am Zweier dranzubleiben, der von Conny juchzend durch die teilweise brechenden Wellen getrieben wurde. Wie eigentlich immer, wenn man es nicht brauchen kann, kam nun Schiff auf Schiff. Nach der Gernsheimer Geraden sammelten wir uns wieder und plötzlich drang ein monotones Wummern an unsere Ohren. Was war das? Eine halbe Stunde später kam uns ein Passagierschiff entgegen, dessen Oberdeck in eine Techno Openair-Disco verwandelt worden war. Immerhin, die zappelnden Kids zeigten mit dem Daumen nach oben, als sie unsere geschlagene Flottille entdeckten.

Müde zogen wir die Boote zum Guntersblumer Bootshaus, wo wir schon empfangen wurden. Mit zum Empfangskomitee gehörte ein Berber, der dort auch nächtigen durfte. Er klärte mich später

über den Unterschied zwischen seiner Gattung und Pennern sowie Stadtratten auf. Zugegeben, nur die teilweise fehlenden Zähne ließen ihn eventuell als „Durchreisenden“ erkennen.



Am nächsten Morgen war meine Sehnenscheidenhand fit, aber der linke Unterarm dick und heiß und ich begriff, dass die gestrige „Verfolgungsfahrt“ des Zweiers eine ziemlich bescheuerte Idee gewesen war. Super, Tag zwei – wie sollte ich den Rest überstehen. Ich beschloss, dem Unterarm eine Chance bis zum Abend zu geben, und mich dann von meiner Frau zurückholen zu lassen.

Über diesen Tag berichte ich lieber nicht – alle 100 Meter hielt ich den Arm zur Kühlung ins Wasser. Glücklicherweise war das Wetter sonnig und windstill, selbst die Umrundung der Lorelei war vollkommen problemlos – übrigens ohne jeglichen Schiffsverkehr – ich hatte dort schon um mein Leben gepaddelt, um nicht überrollt zu werden. Zu meinem Glück wurde abweichend vom Plan beschlossen, erheblich früher in Bacherach zur Übernachtung an Land zu gehen. Der Platz und dessen Restaurant war fest in niederländischer Hand, eine gute Möglichkeit des interkulturellen Trainings. Meine Problemstelle schmerzte jetzt

erheblich und zum Apfelschorle orderte ich Eiswürfel zum Kühlen. Dieses Verfahren führte ich über Tage hinweg bei jedem Landgang fort, jede Bedienung versorgte mich mit Eiswürfeln, Servietten, guten Ratschlägen und Wünschen. Meiner Frau zuhause und meinen Paddelkameraden teilte ich mit, dass ich wahrscheinlich morgen früh in Koblenz abrechen würde.

Am nächsten Tag biss ich die Zähne zusammen - die starke Strömung half - und paddelte an Koblenz vorbei bis Neuwied. Wieder wurde die Tagesetappe gekürzt – irgendwie waren die Anderen auch nicht so gut drauf. Wir passierten das zwar fertiggebaute Atomkraftwerk Mühlheim „Klätlich“, das aber nie in Betrieb ging. Man hatte unmittelbar vor der Inbetriebnahme beschlossen, dass die darunterliegende Erdbebenspalte eine Erdbebenspalte und damit ein Risiko sei.

Beim Anlanden hatten wir uns auf zwei etwas auseinanderliegende Schwimmstege verteilt. Unabhängig von einander gingen Conny und Jürgen an Land, um bei zwei Bootshäusern nach einer Übernachtungsmöglichkeit zu fragen, und kamen beide mit positivem Bescheid zurück. Da die auserwählten Bootshäuser mitten in der Stadt liegen, war Zelten keine so gute Idee. Bevor wir uns im Fitnessraum einrichten konnten, mussten die Boote über den Deich geschafft werden. Der Deich dort hatte geschätzte 15 Meter Höhe, und das bedeutete richtig Arbeit. Der Zweier musste erst entladen und das Gepäck umverteilt werden, damit er nicht auf dem Bootswagen eine ungeplante Teilung erfuhr. Heiß geduscht, schnell noch eingekauft und lecker in einer Pizzeria zu Abend gegessen. Auch dieser Abend endete früh im Schlafsack.

Die vierte Etappe führte nach Köln Rodenkirchen. Ich landete als erster in einer Sandbucht am Ufer an, empfangen von einer sich hüllenlos sonnenden jungen Schönheit, die mich auch noch anlächelt. Das ist kein Witz, vermutlich hatte sie ihre Brille nicht auf.

An diesem Strandabschnitt gab es auf 200 Meter fünf Kanuclubs. Ich fing mit der DKV-Kanustation an. Dieser entpuppte sich als eingezäunter, großer gepflegter Campingplatz mit vielen Wohnwagen. Die Zauntüre war abgeschlossen, kein Mensch zu sehen, keine Telefonnummer im Schaukasten, nun gut. Der Platz daneben auch ein Campingplatz mit Bootshaus, aber die Türe war wenigstens offen. Ich sprach einen der älteren Wohnwagenbewohner an, der erhob sich und holte einen Paddler aus der

Umkleide. Ja klar, willkommen, wo geht's hin, zeltet wo ihr wollt, Duschen sind oben, ich geh ne Stunde paddeln, danach alles Weitere. Erleichtert informierte ich die Anderen und mühsam schleiften wir nach 74 Paddelkilometer die Boote durch den weichen, feinen Sand des Uferstreifens. Der Rest war eingespielte Routine, danach ab zum Essen beim Thailänder, Eis auf den Arm und ab in den Schlafsack.

Am nächsten Tag passierten wir Köln. Obwohl ich mich für moderne Architektur begeistere, hinterließen die direkt am Rheinufer gebauten riesigen Büro-Wohnhäuser, die den Umriss von Hafenkranen zitieren sollen, keinen Genuss. Erst ganz spät dahinter tauchte der Dom auf, der im Vergleich klein erscheint – vielleicht ein Synonym für das Verhältnis Geld zu Tradition und Religion. Ganz anders präsentierte sich Düsseldorf im weichen Abendlicht. Der Neue Zollhof mit den „einstürzenden Neubauten“ von Frank Gehry oder das „Stadttor“, die Staatskanzlei von NRW zeigten, das sich moderne Architektur gut in eine Stadtansicht integrieren lässt, ohne alles andere darum zu erschlagen. Nach Düsseldorf bogen wir gegenüber der Messe in einen Yachthafen ein. Dort wollten wir beim KYD (Kanu und Yachtclub Lörick) übernachten. Tja Freunde, Kanu und Yachtclub, was es nicht so alles gibt! Also, die ganze Geschichte besteht aus einer großen schwimmenden Steganlage und einem (Boots-)Haus an Land.



Wie gehabt, niemand erreichbar, so dass wir beim daneben liegenden Campingplatz anfragen. Als das Erkundungsteam mit positivem Bescheid zurückkam, erschien im gleichen Moment einer der Yachtbesitzer, die von ihren schwimmenden Häusern unsere Aktion beäugt hatten. Der Ältestenrat hätte sich besprochen, und wir könnten im Bootshaus übernachten. Leider kam dieses

Angebot eine Minute zu spät, aber das Angebot, die Boote hinter der abschließbaren Türe des Schwimmstegs über Nacht liegen zu lassen, nahmen wir gerne an. So blieben uns die 50 Stufen des Damms mit den Booten erspart.

Der Campingplatz war gut belegt mit Wohnmobilen, gegenüber auf der Messe fand eine Campingmesse statt. Viele dieser rollenden Paläste hatten rote Überführungskennzeichen und Preisschilder von 100.000 € am Fenster. Bei uns mit unseren Kleinzelten entstand schon etwas der Eindruck, bestaunt zu werden. Zudem befanden wir uns in der Ausflugschneise des Flughafens und der Campingplatzchef war ein schräger Vogel. Zwar hatte er unser Gepäck mit dem Rasenmähtaktor abholen lassen, auf den Messezuschlag großzügig verzichtet – aber verkleidete weibliche Schaufensterpuppen hinter Bauzäunen drapiert, Gummipennisse am Geländer zum Bürocontainer ... ließen bei mir wenig Freude aufkommen. Zu allem Überfluss fing es auch noch zu kübeln an und der Arm

Mittlerweile waren wir einen Tag hinter Connies Paddelplan zurück, wir mussten auf den geplanten Ruhetag verzichten und ich die Zähne zusammenbeißen. Vielleicht war eine Motoryacht doch gar keine so schlechte Idee...? Noch waren die durchschnittlich 70 km Tagesetappen kein Problem, da uns die Strömung ein Drittel der Arbeit abnahm. Aber der Wetterbericht für den nächsten Tag war übel, eine Kaltfront mit erheblichem Wind aus Nordwesten, woher auch sonst, erwartete uns. Wir kamen ins Ruhrgebiet, gigantische Industrieanlagen standen am Ufer, Hochöfen, chemische Anlagen, Kohlekraftwerke und Kokereien. Die Größenverhältnisse explodierten, große Schubverbände mit 2 x 3 und 3 x 2 Leichtern, voll mit Steinkohle kamen uns entgegen. Damit es uns auch nicht langweilig wurde, war der Schiffsverkehr auf rechtsseitige Begegnung umgestellt. Ich bestaunte die Industriekulisse bei einem Treiberchen mit Vesper und bemerkte nach dem fünften Bergfahrer hintereinander im letzten Moment den sechsten, nur noch 50 Meter entfernt. Rückwärts floh ich Richtung Ufer, das vielleicht 20 Meter weit weg war.

Wenige hundert Meter weiter lagen nebeneinander zwei leere Leichter im Strom vor Anker. Als ich sie mit wenigen Metern Abstand auf Bughöhe passierte, kam die mächtige Ankerkette mit einem Knall stramm und durchbrach die Wasseroberfläche. Obwohl nicht direkt im Gefahrenbereich, erschrak ich. Auf der anderen

Seite hatte ein großer Schubverband mit der Bugwelle die Leichter unbemerkt ein paar Meter stromaufwärts gedrückt, das ablaufende Wasser neben ihm saugte die Leichter zurück.

Diese zwei Ereignisse waren nur die Ouvertüre für die nächste Überraschung. Der Gegenwind hatte kontinuierlich zugenommen, der Rhein bog nach rechts bei einer langen gespundeten Kaimauer. Wir waren am linken Ufer und wollten auf die kurveninnere Seite wechseln, was bei dem massiven Schiffsverkehr nicht mehr ging. In Höhe der Kaimauer schwenkte ein Schubverband mit dem Heck Richtung Ufer, mannshohe Wellen hinterlassend, die umgehend von der Kaimauer reflektiert wurden. Es war klar, dass es eine schlechtere Stelle für eine Kenterung nicht geben konnte. Verzweifelt paddelten wir durch die Kreuzseen, nach vorne über das Boot geduckt und das Paddel festkrallend, damit es einem nicht aus der Hand geblasen wurde. Paddeljacke und Südwester boten nur einen unzureichenden Schutz gegen den kalten Wind, Regen und Gischt. Vor uns öffnete sich eine lange Gerade, bestehend aus steilen Wellen, die sich teilweise brachen. Unser Konvoi hatte sich wieder zerstreut, der Zweier voraus verschwunden, Helene und Jürgen hinten außer Sicht, ich zusammen mit Gesine. Also reinhauen. Ein kurzer Landgang zu sanitären Zwecken entwickelte sich zu einem Kraftakt. Kaum das Boot verlassen, froren wir, durchnässt wie wir waren, im eisigen Wind. Schnell zurück ins Boot, wir bekamen fast die Spritzdecke nicht mehr zu mit den kalten Händen. Der auflandige Wind mit den Wellen blies uns zurück ans Ufer. Also nochmals aussteigen, Boot bis zu den Oberschenkeln reinschieben, zwischen die Beine nehmen, reinplumpsen lassen, Beine einfallen, Spritzdecke zuwürgen, und mit aller Kraft das jetzt mittlerweile quer zu den Wellen liegende Schiff mit dem Bug in den Wind zwingen.

Ich schwor mir, das nächste Mal es einfach laufen zu lassen, eine Inboardlösung mit anschließender Verklappung wäre bei den Wellenverhältnissen nicht gegangen. Für die nächsten 2 Stunden kämpften wir uns gegen Wind und Wellen. Landgänge, Treiberchen, Vesper und ähnliche unproduktive Tätigkeiten hatten sich erledigt. Ohne Strömungsunterstützung hätten wir keinen Meter mehr gut gemacht. Da ich im mitten im Sommer meine Paddelpfötchen nicht dabei hatte, wärmte ich meine Hände immer wieder kurz im Fluss.



In der irrigen Hoffnung, am rechten Ufer etwas mehr Windabdeckung zu haben, hatten wir uns auf die andere Seite gekämpft. Später sahen wir Conny und Gudrun von der anderen Flussseite winken. Ein Blick auf Gesine und den munteren Schiffsverkehr: wir mussten weiter! Dass wir damit ahnungslos eine Entscheidung für die ganze Gruppe getroffen hatten, wussten wir noch nicht. Conny und Gudrun waren am Ausstieg zum einzigen Bootshaus mit Übernachtungsmöglichkeit zwischen Düsseldorf und Wesel, die einzige Stelle für einen Abbruch. Irgendwann waren wir in Wesel und der Wind ließ nach. Über einen wellenlosen und windstillen Seitenkanal paddelten wir noch 600 Meter zum Bootshaus und wurden von den dort zeltenden Vereinsmitgliedern mit warmem Kaffee empfangen. Eine warme Dusche und das Angebot, in der Bootshalle zu schlafen, war in Anbetracht des kühlen Abends ein Geschenk. Ein überdachter Unterstellplatz diente zum Trocknen der durchnässten Sachen. Da in der Bootshausgaststätte eine geschlossene Gesellschaft feierte, mussten wir auswärts essen. Als wir uns in die Schlafsäcke mummelten, war man über uns zum Tanzen übergegangen, durch die Betondecke steppte der Bär, während mir die Augen zufielen. Der siebte Tag brach an. Die Kameraden von Wesel luden uns zum Frühstück ein, Kaffee, Brötchen, Käse und Wurst, alles da. Welch ein Unterschied zu meinem sonstigen Reisefrühstück: Fertigmüsli mit angerührter Trockenmilch und Nescafé. Optimistisch zogen wir los, auch das Wetter war absolut wieder in Ordnung. Das Tagesziel hieß Emmerich, nur 37 Paddelkilometer entfernt. Wir passierten das Kernwasser Wunderland, den ehemaligen schnellen Brüter bei Kalkar, der nie in Betrieb ging und in einen Freizeitpark umgewandelt wurde. In 20 Jahren Bauzeit wurden fast 4 Milliarden Euro verbaut. Heute kommt ein

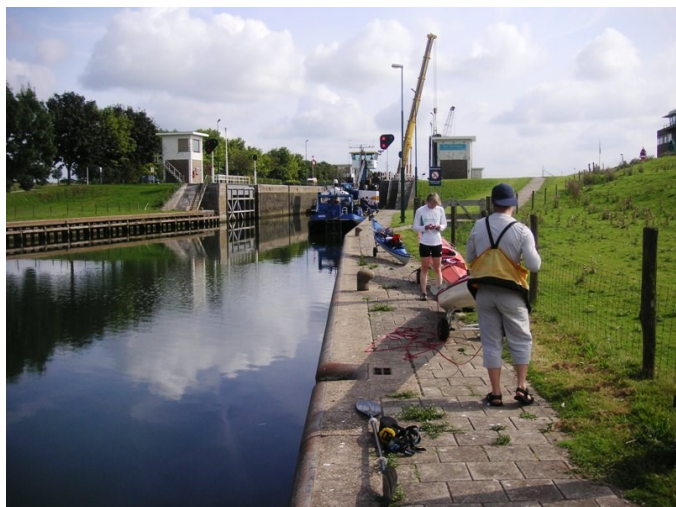
Kettenkarussell oben aus dem Kühlturm raus, vielleicht besser, wie Dampf und andere Stoffe unterhalb der Nachweisgrenze.

Die Emmericher haben ein relativ neues, großes Bootshaus, das alte musste gegen eine offensichtlich faire Entschädigung einem Polder weichen. Die anderen besichtigten Emmerich, ich setzte mich auf die Terrasse in die Sonne und unterhielt mich mit den von einer Tagestour zurückkehrenden Paddlern. So wenige Kilometer von der niederländischen Grenze entfernt realisierte ich, dass die Leute hier etwas anders tickten. Ich verzichtete aufs Zelten, schlief in der warmen Bootshalle, umgeben von mindestens hundert, teilweise hypermodernen und noch nie gesehenen (Renn-)Kajaks.

Der 8. Tag war sportlich geplant. Die Etappe führte nach Eck en Wiel tief in den Niederlanden, 70 Kilometer, davon 40 stehendes Gewässer. Deswegen mussten wir früh raus und Strecke machen. Wir zweigten vom Rhein ab in den Pannerdenschen Kanal, danach in den Nederrijn, der uns durch Arnheim führte. Unterwegs machten wir Bekanntschaft mit der niederländischen Küche. Es gibt da schon ganz unterschiedliche Kombinationen, aber alles satt mit großzügigen Mengen von Pommes und Majo. Es stand mir auch die erste Schleusenbefahrung meines Lebens bevor, leider verloren wir für die 1,5 Meter Höhenunterschied eine Stunde, wir mussten noch auf ein richtiges Schiff warten, Kanus alleine schleusen sie nicht. Mit Einbruch der Dämmerung nach 12 Stunden im Boot erreichten wir den Campingplatz.

Am nächsten Tag ging es wieder früh los, ein Glück, denn diesen Puffer sollten wir trotz geplanten 26 Kilometer noch brauchen. Die nächste Schleuse war wegen Bauarbeiten nämlich gesperrt. Nach längerer Beratung bildeten sich zwei Gruppen, die dieses Problem unterschiedlich angingen. Gruppe eins paddelte ein Stück zurück, um dann die große Schleusenanlage mittels einer Umtragung, kombiniert mit einer amphibischen Aktion zu umgehen. Die zweite Gruppe entsandte einen Kundschafter auf das Schleusengelände. Daraufhin zogen wir die beladenen Boote mit einem Seil die mannshohen Spundwände hoch, karrten sie mit den Bootswägen über das Gelände, und seilten sie auf der anderen Seite wieder ins Wasser ab. Es spricht für die Gelassenheit der Niederländer, dass niemand kam und uns verscheuchte. Interessant an dieser Geschichte war, dass beide Teams sich nach drei Stunden hinter der Schleuse auf dem Wasser

wieder trafen. Niemand war schneller, aber wir hatten gelernt, was mit dem Kanu so alles geht und ich mir fest vorgenommen, solche neuralgischen Punkte auf Google Maps vorher anzuschauen.



Wieder war ein längerer Landgang angesagt, um mit den Booten in den Kromme Rijn zu kommen.



Wie groß war meine Überraschung, das es sich bei diesem „Rhein“ um ein Bächlein handelte, oft nur eine Bootslänge breit, das sich zwischen Entengrütze und Schilf durch die flache Landschaft schlängelte. Aber selbst dieser Minirhein hatte Schleusen, die umtragen werden mussten. Abends kamen wir in Odijk an und wieder mussten die Boote über eine gespundete Böschung aus dem Wasser gezerrt werden. Nach der Querung einer sechsspurigen Ausfallstraße zogen wir die Boote zum 2 Kilometer entfernten Campingplatz. Zelte aufgebaut, heiß geduscht und auf der Suche nach einem Abendessen nochmals eine Stunde auf den Beinen. Unter Einschlafproblemen litt vermutlich auch an diesem Abend niemand.

Der zehnte Tag führte uns nach Mijnden. Über 35 Kilometer folgten wir dem Kromme Rijn, der Oude

Gracht und der Vecht. Conny führte uns mit einer Sicherheit, als ob er jede Woche dort paddeln würde. Die Umtragestellen wurden nicht weniger, es war eine sportliche Einstellung notwendig, dies routiniert und schnell zu erledigen. Der Kanal wurde größer und mittags waren wir in Utrecht, einer mittelalterlichen, von Kanälen durchzogenen schnuckeligen Universitätsstadt. Wie in Venedig unterfuhren wir dutzende von Brücken, die Müllabfuhr war ein kleines Schiff, am Ufer waren Restaurants und Läden.



Wir unternahmen einen kleinen Landgang für einen Kaffee und ein Stück Apfelkuchen. Ein Problem war dabei, unsere Boote so zu verstauen, dass sie den Bootsverkehr nicht behinderten. Beim Weiterpaddeln kamen uns in der teilweise fünf Meter breiten Gracht dutzende, mehr oder minder kontrolliert durch das Wasser kreuzende, Kajaks entgegen. Eine Busladung Schüler absolvierte die erste Kajaktour ihres Lebens und wir waren vollauf damit beschäftigt, nicht unbeabsichtigt versenkt zu werden. Stadtauswärts mussten wir an der Schleuse warten, fast eine Stunde konnten wir die Sonne, umgeben von kiffenden Studenten,

genießen. Danach passierten wir zwei Dutzend Hausboote, die im Gegensatz zu den bisher gesehenen zum Wasser hin keine großen Fenster, sondern Oberlichter und Klimaanlage hatten. Am Ufer fand ein reger Fahrzeugverkehr in Schrittgeschwindigkeit statt... Überhaupt das Thema Hausboote ist ein spezifisch holländisches. Vom alten Rheinkahn mit Gärtchen, verrottete und schief liegende Holzbehauungen bis zu atemberaubenden, zweistöckig und rundum verglasten 300 qm Traumhausboot sah man alles, was schwimm- und bewohnbar ist.



Wie in Holland üblich, gibt es keine Gardinen und so manche sichtbare Inneneinrichtungen zeigt den modernen, guten und teuren Geschmack der Bewohner. Conny, gerne von seiner alten Heimat und Bewohnern berichtend, wies uns darauf hin, dass das „in die Wohnungen zu schauen“ unholländisch und indiskret sei. Viele alte, liebevoll restaurierte Kanalschlepper und -boote an den Ufern zeigten die Verbundenheit der Holländer zum Wasser und der Tradition. Es war später Nachmittag geworden und viele Holländer flanierten mit motorisierten Kuttern durch die Kanäle. Diese kleinen Boote mit Dieselmotor sind offen, haben oft eine Pinnensteuerung, die Bänke mit Rückenlehne sind wie ein Sofa gepolstert und in der Mitte, auf der tischartigen Motorenabdeckung stand so mancher Weinkühler mit Gläsern.

Ein gelassenes Bild, während ich allmählich genug vom Paddeln hatte. Der Kanal wollte nicht enden, es dämmerte und wir wussten zwar, dass wir noch eine Schleuse bis nach Mijnden hatten, aber nicht, wann diese Feierabend machen würde. Um 18.59 erreichten wir sie und erhielten die letzte Schleusung. Conny kümmerte sich, wie so oft nebenher auch noch um die Bezahlung.



Auf der anderen Seite erwartete uns ein großer Yachtclub mit Campingplatz und kein Mensch. Der arme Conny musste wieder ran und trieb auch noch den Platzwart auf. Neben dem Boots Kran zelteten wir, das Restaurant war glücklicherweise nicht weit.



Der nächste Tag, ein Mittwoch, war als Ruhetag konzipiert. Jürgen und Helene machten eine Tagestour über den angrenzenden See, die Vecht, Hilversums Kanaal, s'Gravelandse Vaart, Drecht und Lossrechte Plassen. Wir tauschten das Boot gegen den Bus und fuhren nach Utrecht. Der Bus folgte fast eine Stunde dem von uns am Vortag gepaddelten Kanal, ich bekam richtigen Respekt vor uns. In Utrecht bummelten wir durch die Altstadt, aßen Patatje und Frikandel, „überfielen“ einen Outdoorshop - meine Bootsschuhe waren vom ständigen Boote aus dem Wasser ziehen ausgerissen – und genossen das Landleben. Für alle, die Holland, seine Lebensart und Bewohner lieben, ist Utrecht perfekt. Es ist Amsterdam verkleinert, ohne Touristen aber mit hervorragender Infrastruktur und tollen Einkaufsmöglichkeiten.



Der 9. Tag brach an, die letzten 39 Kilometer nach Amsterdam. Zuerst mussten wir den Amsterdam-Rijn Kanaal queren. Dies ist ein 72 Kilometer langer betonierter Schiffshighway, auf dem die Schiffe zu dritt nebeneinander in Höchstgeschwindigkeit schnurgerade ihre Bahn ziehen. Wir mussten eine Lücke zwischen den Schiffen abwarten, ein Spiegel am Ufer zeigte uns, ob ein Schiff nahe am Ufer im toten Winkel kam. Nach einer idyllischen Paddelerei über die Angstel, Holendrecht, Bullewijk, Amstel näherten wir uns Amsterdam.



Der Kanal öffnete sich, wurde breit, Hochhäuser schossen in die Höhe, wir waren in einer anderen Welt. Brücke um Brücke wurde unterfahren. Mit schlafwandlerischer Sicherheit führte uns Conny durch die Grachten mit regem Ausflugsbootverkehr quer durch die Stadt auf die andere Seite, wo der Kanuclub lag, der noch zwei Nächte die Ketscher Wassersportler beherbergen sollte.

Vorher war nochmals, quasi zum Abschied, eine stillgelegte Schleuse zu umtragen. Es war später Nachmittag und für mich wurde es Zeit, meinen Rucksack zu packen und zum Zentralbahnhof zu

fahren. Ich musste mit dem Nachtzug zurück, da ich am nächsten Tag einen dienstlichen Termin in der Heimat hatte, während die anderen WSCLer noch einen Tag in Amsterdam verbringen durften. Eine Paddeltour quer durch halb Europa war zu Ende. Wir hatten viel erlebt, waren an unsere körperlichen Grenzen gestoßen und hatten unsere niederländischen Nachbarn auf eine sympathische Art kennengelernt. Man muss nicht unbedingt bis Neuseeland fliegen, um großartige Landschaften kennen zu lernen und Abenteuer zu bestehen. Großen Dank an Conny, der die Tour sorgfältig vorbereitet, souverän geführt hatte und immer hilfsbereit war. Dank an die mitpaddelnden Kameraden, ohne deren Mithilfe, Rat und Humor so mancher Tag schwer und öde geworden wäre.

Manfred Schwarz

PARKETT

Kein alter Hut, sondern ein zeitloser und immer moderner Fußboden aus Holz

Beratung, Verkauf und Verarbeitung von:

- Mosaikparkett ➤ Fertigparkett
- Musterböden ➤ Landhausdielen
- Stabparkett
- Renovierung von Altböden und
- Erstellung von Unteraufbauten für fast alle Bodenbeläge

Ihr Meisterbetrieb für Parkett

I.M.S.

Fußbodenverlegeservice GmbH

Parkettarbeiten aller Art

(Familie Szek, ca. 40 Jahre Erfahrung im Fußbodenbau)

Im Rauchleder 7
69242 Mühlhausen

Telefon 0 62 22/6 25 78
Telefax 0 62 22/6 46 52
Mobil 01 71/6 82 42 98

Winterfeier beim Wassersportclub Ketsch

Am 3. Adventssonntag hatte der Wasser-Sport-Club Ketsch seine Mitglieder zur traditionellen Winterfeier eingeladen und viele Mitglieder der jungen und älteren Generation waren der Einladung gefolgt. In seiner Begrüßung betonte der Vorsitzende Matthias Huxel die erfolgreiche Jugendarbeit, die vor allem durch den leidenschaftlichen Einsatz der Trainer und im letzten Jahr zunehmend auch von ambitionierten Eltern getragen wurde.



Außerhalb des sportlichen Bereichs zeigte sein Rückblick mit der gelungenen Renovierung des Vereinsgebäudes und dem Glücksgriff mit der neuen Pächterfamilie Piechotta ein sehr erfolgreiches Bild des Jahres 2012 und er fasste zusammen: „ Das Haus strahlt in einem neuen Glanz“.



Nach einem Dankeschön an alle Beteiligten dieses Erfolgs und kleinen Präsenten an die Vorstandsmitglieder, Trainer und Trainingshelfer hatte der Nikolaus seinen Auftritt. Mit einer sehr modernen und unterhaltsamen Geschichte einer ausufernden Weihnachtsbeleuchtung und dem Fazit einer möglichen Bescheidenheit ging er in die

individuelle Ansprache an die Jugendlichen über. So gelang es ihm sehr wertschätzend, aber auch deutlich erkennbar, die Stärken und weniger gelungenen Verhaltensweisen im Training zu formulieren.



Dass ihm Einzelne ihr positives Versprechen für das nächste Jahr gaben wird die Trainer besonders positiv auf das Jahr 2013 blicken lassen. Der Abend klang mit einer sehr guten Unterhaltung über die zurückliegenden und anstehenden Themen aus.

Matthias Huxel



WSC Herbstwanderung

Diesmal trafen sich rund 25 Mitglieder zur Wanderung im Gebiet nördlich um Mühlhausen. Die Strecke führte uns zunächst nach Rotenberg mit seinen teilweise recht alten Häusern im Ortskern.

Die erste Steigung des Tages führte zum Schloss, wo ich ein paar Sätze zur Historie des Schlosses sowie den Gegebenheiten zu den Stadtrechten verlauten ließ. Von hier aus sind es noch ein paar Höhenmeter bis wir durch einen kleinen Wald wieder auf befestigtem Feldweg standen.

Die Logik und ein Bauchgefühl zog die Wanderer magisch Richtung Osten also rechts weiter, was in der Gesamtrichtung auch stimmte. Aber mein Weg ging erst mal links weg. Und so blieb meinen Wanderern nichts anderes übrig, als mir, einigermaßen ungläubig, in die scheinbar falsche Richtung zu folgen.



Dann wurde radikal durch steile Weinberge Richtung Rauenberg abgekürzt. Kaum aus dem Ort heraus kam in den Weinbergen eine klassische Steigung, die einigen Kameraden ihr gesamtes Steigvermögen abverlangte.



Jetzt noch eine kleine Runde bergab, bereits im Dielheimer Wald. Ein Stückchen bergauf, aus dem Wald heraus und schon kamen wir pünktlich an der Gaststätte zum „Waldblick“ bei den Dielheimer Bauernhöfen an.

Nach einer ausgedehnten Mittagspause und gutem Essen ging es munter auf Wald- und Feldwegen weiter nach Tairnbach. Ja da gibt es tatsächlich auch ein Schloss.



Am Ortsausgang machten sich dann einige Ausfallerscheinungen der Wanderung breit.

Die Gruppe trennte sich in: „so kurz als möglich ans Ziel!“ Und: „wer hat noch Mumm für eine weitere Schleife?“

Die letztere stieg noch einmal über den südlichen Ausläufer des „Galgenbuckels“ auch als „Bergerwald“ bekannt, Richtung Südwesten zum Regenrückhaltebecken von Mühlhausen auf. Etwa 30 Minuten nach dem „Abkürzen“, erreichten auch diese dann wieder den Ausgangspunkt in Mühlhausen.

Ursprünglich schätzte ich die Gesamtstrecke auf gut 12 Kilometer. In einer Nachrecherche musste ich aber feststellen, dass die Gesamtstrecke wohl eher aus 9 und 7, also 16 Kilometern bestand.

Das war den, wohl dennoch meist zufriedenen, Gesichtern auch anzusehen.

Wettertechnisch konnte der Tag ebenfalls besser nicht laufen.

Ich bin eigentlich gar kein Fußwanderer, aber mich hat der Tag dennoch gut erfüllt.

Bis zur nächsten Wanderung
Marco Szelk



Drucklufttechnisch?



- ▶ Persönliche Betreuung und Fachkompetenz
- ▶ Umfassende Produkt- und Marktkenntnisse
- ▶ Kurze Kommunikationswege
- ▶ Individuelle Lösungen und nachhaltige Beratung
- ▶ Reibungsloser Auftrags- und Lieferungsprozess
- ▶ Faires Preis-Leistungsverhältnis



HEKOMATIC
Drucklufttechnische Anlagen GmbH
www.hekomatic.de

HEKOMATIC®
Kompetenz, die bewegt!

Seestr. 101 · Tel. 6 29 20

www.KFZ-SCHMITT-KETSCH.de

KFZ-MEISTERBETRIEB



- **Wartung und Reparatur**
- **Öl-Service**
- **Stoßdämpfer, Bremsen**
- **Lenkung, Reifen**
- **Klimaanlagen**
- **Fehlerdiagnose**
- **Achsvermessung**
- **Autoglas**
- **Unfallinstandsetzung**
- **Hauptuntersuchung** nach § 29 StVZO

“DIE” freie Werkstatt in Ketsch !

